

Hintergrund-Informationen aus Umwelt, Wirtschaft und Finanzen
Geld- und Ökotipps

Umwelt Infos, Umwelt Beratung, Umwelt Wirtschaft, Umwelt Finanzen, Umwelt-Technologie,
Umwelttipps, Umweltfonds

[Geldtipp](#) [Ökotipp](#) [Save the planet](#) [Wasser-Info](#) [Ökostrom-Test](#) [Nasa-Info](#) [Elektroauto](#)
[Gift-Abc](#) [Archiv](#) [Impressum](#)
> [kostenlos abonnieren](#) <

Umweltbrief Juni 2008

- + [php-Programmierer/in für Umweltprojekt gesucht!](#)
- + [Grün zahlt sich aus.](#)
- + [Spritpreise im Steigflug!](#)
- + [CarSharing – Teilen tut gut](#)
- + [EM-Föhnchen erhöhen Spritverbrauch](#)
- + [Zeit für Ökostrom](#)
- + [Nachhaltige Gartenprodukte](#)
- + [Gesundes Grillen im Sommer](#)
- + [Der Reichtum gesunder Meere](#)
- + [Das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz](#)
- + [Behördenmitarbeiter sollen Diensträder erhalten](#)
- + [40 Jahre 1968](#)
- + [Umweltfinanzen:](#)
 - [2008 wird sehr gutes Jahr für Solarbranche](#)
 - [Finanzmarkt erkennt Wert der Artenvielfalt](#)
 - [Weltweite Bankenkrise](#)
- + [Umwelttechnologien + Erneuerbare Energien:](#)
 - [Zukunftstechnologien](#)
 - [Ökofirmen produzieren Solarzellen im Überfluss](#)
 - [Wärmepumpen und Solarsysteme in Kombination](#)
 - [Dünne Solarzelle reduziert Silizium-Verbrauch](#)
 - [Solarmodul-Fertigung jetzt noch wirtschaftlicher](#)
 - [Erdwärme-Branche hofft auf Milliarden-Boom](#)
 - [Server heizen öffentliches Hallenbad](#)
 - [Leuchtdioden drosseln Energiebedarf](#)
 - [Das Auto - der mobile Leerlauf?](#)
 - [Eine Million Elektroautos in Deutschland bis 2020](#)
 - [TNT Elektro-Flotte](#)
 - [Vollständig recycelbares Elektroauto](#)
 - [Opel plant Strom-Auto für 2012 - Hummer wird eingestellt](#)
 - [Staatslimousine mit Elektroherz](#)
 - [Das selbstgebastelte Elektroauto](#)
 - [SANYO baut Lithium-Ionen Batterie-Bereich aus](#)
 - [Elektroauto Lightning GT](#)
 - [Elektro-Smart bald auch in Deutschland?](#)
 - [Elektro-"Mini-Cooper" aus England](#)
 - [Der Tesla ist da - ein Elektro-Roadster aus USA](#)
 - [Partikelfilter oder Feinstpartikel - Was schadet mehr?](#)
 - [Diesel-Partikelfilter: Kleinste Feinstaubpartikel als tödliche Gefahr!](#)
- + [Spruch des Monats: Michail Gorbatschow](#)
- + [Gentechnik ist Menschenrechtsverletzung](#)
- + [Die Vertreibung der Bienen und Imker durch Genmais](#)
- + [Gentech-Riese Monsanto kontrolliert gesamte Nahrungsmittelkette](#)
- + [Lobbyisten raus aus Ministerien!](#)
- + [Agrodiesel – Ruin für Kleinbauern](#)
- + [Palmöl statt Urwald: Lüge über Rodungen](#)
- + [Greenpeace-Studie: Klimaschutz unter den Rädern](#)
- + [Test: Porsche Cayenne GTS braucht 29 Liter in der Stadt](#)
- + [Strom-Kartell: Kostenlose Verschmutzungsrechte und Strompreis-Wucher](#)
- + [Klimawandel:](#)
 - [Klimawandel entzieht Meeren Sauerstoff](#)
 - [Milchstreik ist gut fürs Klima](#)
 - [Für ein ganz anderes Klima!](#)
- + [Demokratie oder Öl-Wirtschaft:](#)
 - [Rekordhoch Ölpreis](#)
 - [Wirtschaft warnt vor Gefahren durch Ölpreis-Höhenflug](#)
 - [Energiekrise: Vor dem letzten Tropfen](#)
 - [Gazprom - Das Geschäft mit der Macht](#)

- Der nächste Ölpreisschock kommt bestimmt!
- Nato soll Pipelines und Energieressourcen sichern
- Wenn der Euro den US-Dollar ablöst
- + Totale Überwachung:
 - Zusammenhang zwischen Konsumgütern, Technik und totaler Überwachung
 - Achtung: Copierer + Drucker speichern alles
 - Neuro-Marktforschung: Blick ins Hirn des Konsumenten
 - Britischer Geheimdienst will Pendler überwachen
 - Hat Google das perfekte Spionagetool?
 - Google Deine Gene
 - Automatischer Scan
 - "Stoppt den Überwachungswahn"
- + Buchtipps Werner Mittelstaedt: *Das Prinzip Fortschritt*
- + Filmtipp Chris Paine: *Who Killed the Electric Car?*
- + Statistik: Dramatische Klimabelastungen durch Flugverkehr
- + Umwelt-Termine
- + PS: Ihr „ökologischer Fußabdruck“

[PDF-Druckversion](#)

For translations into other languages we recommend

<http://world.altavista.com/babelfish/tr>

>>> Wir suchen eine/n motivierte/n php-Programmierer/in für den Bereich

Ökosoziale Marktwirtschaft!

Schreiben Sie an global@umweltbrief.de

Grün zahlt sich aus.

Nicht-Grün kommt teuer zu stehen. Der Klimawandel, das ist spätestens seit dem Stern-Report von 2006 klar, wird zunehmend zu einer **ökonomischen** Größe. Seine Risiken für die Weltwirtschaft und die internationalen Finanzmärkte sind enorm. Die Finanzmärkte zu einem Hebel für den Klimaschutz zu machen, liegt also in ihrem ureigenen Interesse. Nur sind sich viele Akteure dieser wichtigen Rolle noch nicht bewusst. Auch die Politik hat bisher versäumt, die Finanzmärkte systematisch als grünen Motor zu nutzen.

Bis zu **zwei Billionen Euro könnte der Raubbau an der Natur bis zum Jahr 2050 kosten**, heißt es in einer internationalen Studie. Nach Schätzungen von Experten wird das globale BIP aus diesen Gründen bis 2050 um rund sieben Prozent schrumpfen. Mehr bei

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=080530032>

Das sollten auch die alte Stromwirtschaft, die den Erneuerbaren Energien den Geldhahn zudrehen will, die Abwürger der CO₂-Kfz-Steuer und jene G-8-Umweltbeauftragten bedenken, die sich nicht auf eine verbindliche Festlegung der CO₂-Reduzierung bis 2020 einigen können...

Auch die "Dienstwagenregelung" begünstigt besonders hohen CO₂-Ausstoß.

Eine schöne Aufstellung von Gegnern der Energiewende hat Greenpeace mit seinem **Schwarzbuch "Klimaschutzverhinderer"** zusammengestellt.

http://www.greenpeace.de/klima/Energiewirtschaft_Politik.pdf

Spritpreise im Steigflug!

Ein Liter Sprit kostet 1,60 Euro - für viele Autofahrer ein Grund zur Empörung. US-Autofahrer beten bereits für billiges Benzin. Doch das ist erst der Anfang, denn der Ölpreis wird jetzt kontinuierlich steigen, da Schwellenländer wie China und Indien täglich mehr Öl abnehmen. Die Gesetzmäßigkeiten am Ölmarkt verändern sich dramatisch. Das ist nicht nur ein großes ökologisches Problem, es kann auch **in die wirtschaftliche Katastrophe führen!**

Die Krise ist real: Schon jetzt ist der Punkt überschritten worden, an dem die große Nachfrage das Angebot an Öl übersteigt - die weltweite Ölförderung ist schon rückläufig. An diesem Punkt können dann die Ölpreise an den Börsen **sprunghaft** in die Höhe schießen. Matthew Simmons, Chef einer Investmentbank in

Houston/Texas und Mitglied der Energie-Task-Force um Vizepräsident Dick Cheney sagt die **Vervierfachung des Ölpreises** voraus. Plötzlich müssen wir also eines Morgens feststellen, dass der Liter Sprit 3,20 Euro kostet. Natürlich steigen damit auch die **Heizkosten** (sowie Erdgas, Kohle, Strom) dramatisch an und die **Preise für praktisch jede Dienstleistung, jedes Produkt (selbst Gemüse)**, denn alles muss transportiert werden. Und wie man die Börsen kennt, löst das schnell Aktien-Notverkäufe und weitere Kettenreaktionen aus...

Kaum jemand kauft dann mehr ein Auto oder kann sein eigenes noch betreiben, viele Fabriken müssen schließen, manche Branchen werden ganz ausstehen (z.B. Speditionen, Billigflieger oder die träge Autoindustrie), es kommt zu steigender Inflation, **Massenarbeitslosigkeit und sozialen Notständen**, wenn dann die Steuereinnahmen auch versiegen. **Unser Leben wird sich drastisch verändern!** Auch sog. "Biosprit" (besser [Agrosprit](#)) ist keine Lösung, denn so viel Nachfrage würde nur zur Kostenexplosion bei den Nahrungsmitteln führen und die Hungerkrise noch verstärken. 20-50% des Preisschubs bei Lebensmitteln werden durch die Nachfrage nach Energiepflanzen verursacht. Die Agrarflächen sind ohnehin von Austrocknen bzw. Überschwemmung bedroht (Klimawandel). Und das Schlimmste daran ist: dieses Problem ist ein globales, denn leider sind alle Volkswirtschaften abhängig vom Öl. Je länger die Industriestaaten am Öltropf hängen, desto sicherer ist die Megakrise der Weltwirtschaft programmiert. Eine **Weltwirtschaftskrise ungeahnten Ausmaßes schwebt über uns wie das Schwert des Damokles**. Es ist keine durch ein willkürliches Embargo entstandene Krise, wie die "Ölkrise" von 1973; diese ist eine **Ölversorgungskrise; sie entsteht durch wachsende globale Ressourcenknappheit bei zu wenig Ausbau wirklich erneuerbarer Energien. Das erhöht auch die Kriegsgefahr!** Bereits jetzt führen die USA und China einen kalten Krieg um die Welterdölvorräte - bislang noch an den internationalen Börsen, bald jedoch vielleicht schon mit Waffengewalt. Doch es wird weiter über Diäten, Mindestlöhne und Präsidentschaftskandidaten lamentiert, während ein Tempolimit und die CO2-Steuer permanent ausgesetzt werden. Niemand spricht das Thema des gefährlichen Ölpreisschocks an, der nun immer näher rückt und schon innerhalb der nächsten Jahre über uns alle hereinbrechen kann. Wie kann die Energieversorgung angesichts schwindender fossiler Energieträger sichergestellt werden?

Der prognostizierte Anstieg des weltweiten Güterverkehrs wird ausbleiben, er wird schon in wenigen Jahren aus Kostengründen stagnieren. **Produkte aus der Region werden gefragt sein**. Wir brauchen also keinen Ausbau von Verkehrswegen, Flussvertiefungen, mehr und größere Flughäfen etc., sondern wir brauchen dringend und schnell den (geförderten) Ausbau von Umwelttechnologien, die sich vollständig aus erneuerbaren Energien speisen lassen! Hier sind Politik, Industrie und **besonders die Verbraucher gefragt**, die sich gemeinsam für diesen (einzig möglichen) Weg entscheiden und danach handeln.

Die Frage ist nicht, ob das Zeitalter von Öl, Kohle und Atomenergie zuende geht, sondern wann und wie das geschieht. Es geht also um den kompletten Umbau der Industriegesellschaft. Wer so lange wie möglich an seinem alten Geschäftsmodell festhält, wird untergehen. Wir brauchen eine neue Gründerzeit.

Wir müssen das Öl verlassen, bevor es uns verlässt. Ab ca. 2020 könnten in Deutschland erneuerbare Energien zu 100% genutzt werden, wenn nur noch mehr darin investiert wird. **Der beschleunigte und umfassend angelegte Wechsel zu Erneuerbaren Energien ist eine wirtschaftliche, soziale und ökologische Existenzfrage**. Gepaart mit innovativen Umwelttechnologien könnte das sogar den **Wirtschaftsstandort sichern!**

Wenn nicht umgehend Maßnahmen ergriffen werden, wird der richtige Zeitpunkt verschlafen, auch wenn die alten Lobbys dafür bluten müssen. Nach dem Ölpreisschock ist es zu spät. Reagieren wir erst dann, hat niemand mehr Kaufkraft und die nötigen Investitionsgelder werden daher auch fehlen. Mehr zum Thema in unserem

[Spezial Ölpreisschock](#)

Siehe auch [Ölpreis-Höhenflug](#).

CarSharing – Teilen tut gut

Sie brauchen ab und zu einen fahrbaren Untersatz? Wozu ein eigenes Auto kaufen. Ob Firmen- oder Privatkunde: Greenwheels-Autos fahren Sie nur, wenn es wirklich sein muss und **bezahlen ausschließlich dann, wenn Sie tatsächlich genutzt haben.**

Die Greenwheels GmbH ist der größte deutsche CarSharing-Anbieter. Über 260 Fahrzeug-Stationen gibt es mittlerweile in ganz Deutschland in 21 Städten in neun Bundesländern. CarSharing-Standorte gibt es außerdem in ganz Europa und weit darüber hinaus. So erstreckt sich das Reich der grünen Reifen z.B. bis nach Canada, Singapore und die USA. Mehr bei <http://www.greenwheels.de>

Übrigens: EM-Fähnchen am Auto erhöhen den Spritverbrauch!

Zeit für Ökostrom

Jetzt ist die Zeit, Ihren alten Vertrag beim Strom-Kartell zu kündigen und auf sauberen Ökostrom umzusteigen. Sie werden sich wundern, wie einfach und günstig es inzwischen ist. 2007 wechselten 9% der Haushaltskunden den Stromanbieter.

Aber **Vorsicht: Nicht überall, wo Ökostrom draufsteht, ist auch echter Ökostrom drin!** Mancher Ökostrom ist eine Mogelpackung.

Die besten Ökostrom-Anbieter und ihre Preise finden Sie in unserem

[Energietipp](#)

Nachhaltige Gartenprodukte

Rund 760 Gartenprodukte hat „die umweltberatung“ hinsichtlich Nachhaltigkeit untersucht. Ausschlaggebend für die Bewertung waren: Gebrauchstauglichkeit, Ökologie, soziale und gesundheitliche Kriterien. Es zeigte sich, dass nachhaltiges Gärtnern möglich ist.

Gerade Holz kommt häufig im Garten zum Einsatz. „die umweltberatung“ empfiehlt **nur Holz aus regionaler Forstwirtschaft oder FSC-zertifiziertes Holz** zu kaufen. FSC steht für „Forest Stewardship Council“. Dieses Siegel wird anhand strenger Kriterien für Holz aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung vergeben. Auch Holz, das mit chemischen Holzschutzmitteln bearbeitet worden ist, sollte vermieden werden. Besser ist es dann, auf umweltfreundliche Lasuren zurückzugreifen. Beim Kauf von Blumenerde ist zum Beispiel darauf zu achten, dass diese **keinen Torf** enthält. Denn durch den Abbau von Torf werden Moorlandschaften unwiederbringlich zerstört.

Saatgut und Jungpflanzen sollten aus Bio-Betrieben oder von regionalen Händlern stammen. Regionale Pflanzen haben zudem den Vorteil, dass sie an die regionalen Bedingungen angepasst sind.

Die passenden nachhaltigen Pflanzengefäße sind kompostierbar. Diese Gefäße sind meist aus Ton oder aus Recyclingmaterial.

Da Gartenzeit auch Grillzeit bedeutet, gibt „die umweltberatung“ auch hier für ein nachhaltiges Grillen nützliche Tipps. Nachhaltige Gartenprodukte und weitere Kriterien für nachhaltige Gartenprodukte sind kostenlos downloadbar bei <http://www.umweltberatung.at/start.asp>

Gesundes Grillen im Sommer

Es sollte darauf geachtet werden, dass die Anzündhilfen für den Grill aus unbehandelten Naturmaterialien wie **unbehandelte Holzwolle** bestehen. Bei der Grillkohle sollten Produkte mit der FSC Zertifizierung gekauft werden.

Vermeiden Sie unbedingt chemische Grillanzünder; es droht Vergiftungsgefahr für Sie und das Grillgut! Besser ist eine Heißluftpistole zum

Anfachen.

Echte Grill-Kenner benutzen einen **Solar-Grill**, der völlig ohne Feuer die Sonnenstrahlen in einem Parabolspiegel bündelt und die dabei entstehende Hitze auf eine Pfanne fokussiert. Dazu eignet sich bereits eine umgebaute Satellitenschüssel.

Jeden Tag Fleisch zu essen ist übrigens nicht gesund.

Der Reichtum gesunder Meere

WWF-Studie: Nahrung, Katastrophenschutz, Klimaschutz, Medizin und neue Technologien – die Meere liefern der Menschheit eine enorme Vielfalt an natürlichen Dienstleistungen. Eine vorgestellte WWF-Studie untersucht den Wert der Meere und die Kosten menschlicher Ausbeutung, Verschmutzung und Zerstörung des Lebensraumes Ozean. **„Wir haben mehr als eine moralische Pflicht, die biologische Vielfalt der Meere zu bewahren. Die Menschheit ist auf intakte Ozeane angewiesen. Sie sind ein Eckpfeiler der wirtschaftlichen Entwicklung und der Armutsbekämpfung. Ihr Schutz ist um ein vielfaches billiger als die Folgekosten ihrer Zerstörung“**, so Christian Neumann vom Internationalen WWF-Zentrum für Meeresschutz in Hamburg. Mehr bei http://www.wwf.de/presse/details/der_reichtum_gesunder_meere
<http://www.presstext.at/pte.mc?pte=080523016>

Das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz

Das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz, EEWärmeG, soll 2009 in Kraft treten. Die Bundesregierung will damit dazu beitragen, den Anteil Erneuerbarer Energien an der Wärmeversorgung in Deutschland bis zum Jahre 2020 von derzeit 6% auf 14% zu steigern [das ist zu wenig; Anm. d. Red.]. Eigentümer neuer Gebäude sollen danach verpflichtet werden, den Energiebedarf ihres Gebäudes anteilig mit Erneuerbaren Energien zu decken. Aber nicht nur die Nutzung von (fossil betriebener) Kraft-Wärme-Kopplung soll von dieser Pflicht befreien, sondern auch verstärkter Wärmeschutz. Im Altbau, in dem jährlich rund 400.000 Heizungen saniert werden, wird lediglich auf Förderanreize aus dem MAP gesetzt. Die Bundesregierung hat Änderungsvorschlägen des Bundesrates vom 15. Februar 2008 zum Gesetzentwurf weitgehend zugestimmt. Mehr bei <http://www.erneuerbare-energien.de/inhalt/40512/4596>

Behördenmitarbeiter sollen Diensträder erhalten

Pedalritter in Nadelstreifen: Nach diesem Motto scheint sich in Hamburg eine neue Generation der Geschäfts-Radler zu entwickeln. Die neue schwarz-grüne Regierung hat sogar angeregt, Diensträder für Behördenmitarbeiter anzuschaffen - denn das hat gleich mehrere Vorteile.

Auch die Handelskammer fängt in wenigen Wochen damit an. Mehr bei <http://www.welt.de/hamburg/article2035167.html>

40 Jahre 1968

Bereits in den frühen 60er Jahren bildete sich international eine Bewegung, besonders unter Studenten, die später als "New Left" bezeichnet wurde. Prager Frühling, Studentenunruhen, Protest gegen Vietnam-Krieg und US-Imperialismus, APO.

Das meisten kennen heute den Begriff APO nicht mal mehr. Die damalige große Koalition von CDU und SPD, angeführt vom Alt-Nazi Kiesinger, aber auch die geplanten Notstandsgesetze, ließen eine meist studentisch geprägte außerparlamentarische Opposition (APO) entstehen. Und die Frankfurter Schule diente als Ressource. Der Kampf um das politische Mandat war nicht zu trennen

von dem um die Hochschulreform.

Die deutsche Studentenbewegung formierte sich bereits 1967. Ohne den Tod von Ohnesorg und Dutschke (angeblich durch BILD-Hetze) hätte die deutsche Studentenbewegung nicht diese Radikalität bekommen.

1968 bedeutete den Mief der Nazivergangenheit ("Trau keinem über 30") mit neuen Inhalten zu füllen, die Nicht-Akzeptanz starrer autoritärer Strukturen und Rassismus, die Sprengung der rigiden Sexualmoral der 50er und die Aufarbeitung des Nationalsozialismus.

Zudem war es der Beginn der sexuellen Befreiung, der langen Haare, der kurzen Röcke und Zungenküsse in der Öffentlichkeit. Auch allgemeines Teilen war wichtig. Es gab Happenings, Sit-Ins und öffentliches Leben in Kommunen. Mehr bei

<http://www.zeit.de/2007/21/Die-68er>

http://www.bpb.de/themen/UEZYL5,0,Die_68erBewegung.html

Ob Washington, Prag, Berlin oder Paris - zigtausende Studenten gingen 1968 auf die Straße. Sie glaubten, alles verändern zu können. Das war vielleicht naiv, aber dennoch teilweise erfolgreich.

Daraus entstand ein "Frühling", der weit in die 70er Jahre hineinblühte, so dass man damals das Gefühl hatte, dass sich die Dinge und Verhältnisse nun von Tag zu Tag verbessern würden...

Die Bewegungen von 68 und ihre Folgen haben - wahrscheinlich weit mehr als die Französische Revolution - zu allgemein liberaleren, offeneren Gesellschaften geführt, auch wenn diese heute noch (oder wieder) von mangelnder Umverteilung und Überwachungswahn geprägt sind.

Die 68er Bewegung ist ebenso die Vorläuferin der ökologischen Bewegungen unserer Tage.

Man schreit also besser nicht nach Politikern, die verändern und verbessern sollen. Veränderungen fangen von unten an, bei den einzelnen Menschen, die die Dinge jetzt anders machen!

Anders denken, anders leben, anders konsumieren.

Umweltfinanzen:

2008 wird sehr gutes Jahr für Solarbranche

Die Reihe der positiven Quartalsbilanzen in der Solarbranche setzt sich fort. Sowohl Solarworld, centrotherm photovoltaics als auch ersol konnten in den ersten drei Monaten Umsatz und Gewinn steigern. Sowohl steigende Nachfrage, die vor allem in den Auslandsmärkten verzeichnet wird, sowie erhöhte Produktionskapazitäten haben zu der positiven Entwicklung beigetragen und sollen auch im weiteren Jahresverlauf für Wachstum sorgen. "2008 wird ein sehr gutes Jahr für die Solarbranche. Tendenziell ist daher auch für die kommenden Quartale mit guten Ergebnissen zu rechnen", sagt Hartmut Moers, Analyst bei Sal.

Oppenheim. Mehr bei

<http://www.umweltdialog.de/finanzen/Solarbranche.php>

Finanzmarkt erkennt Wert der Artenvielfalt

Der finanzielle Wert der Artenvielfalt lässt sich mittlerweile beziffern. Damit hält das Thema Einzug in den klassischen Finanzmarkt. Unternehmen, die gezielt Wertschöpfung mit dem Schutz der Artenvielfalt verknüpfen, könnten künftig an der Börse punkten. „Wer das Thema vollkommen ignoriert, geht Risiken ein oder verpasst Chancen. Das kann sich negativ auf die langfristige Geschäftsentwicklung auswirken“, so Rolf Häßler von der Nachhaltigkeits-Ratingagentur oekom research.

Weltweite Bankenkrise

Die Wall Street ist an der ersten großen Bankenpleite wegen der Kreditkrise gerade noch mal vorbeigeschrammt. Auch die deutschen Landesbanken haben zu

kämpfen. Die Krise sei dramatisch und so eigentlich nur noch **mit der großen Depression der dreißiger Jahre vergleichbar**, meint Joseph Stiglitz, Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften.

Seit Jahresbeginn hat der Leitindex inzwischen stark eingebüßt, weltweit rutschten Finanztitel ins Minus. Die **Banken haben derzeit jedes Vertrauen verspielt**. Betroffen sind fast alle Geldanlagen. Die Angst vor dem ganz grossen Crash sitzt allen tief in den Knochen. Die Banken haben in den letzten drei Monaten rund **1,3 Billionen US-Dollar an Börsenwert verloren!** Auch die Deutsche Bank rutscht in die roten Zahlen. Insgesamt könnten nur am Finanzplatz London 40.000 Jobs verloren gehen.

Die **weltweite Kreditkrise** weitet sich auf den Gewerbesektor aus: Selbst renommierte Unternehmen geraten in Zahlungsnot. Auch der Gewinn bei BMW und Siemens bricht ein. Diese Entwicklung komme angesichts der jüngsten Herausforderungen auf dem Immobilienmarkt nicht überraschend. Die Abschreibungen großer Banken durch die US-Kreditkrise stehen kurz vor der 100-Milliarden-Dollar-Marke. Nun bricht das labile System mit den heiklen Sicherheiten auch auf dem Geschäftssektor zusammen. Kaum noch ein Investor ist bereit, die Risiken dieser Kredite zu tragen.

Doch das hätten die Banken wissen können und müssen; wusste man doch in Finanzkreisen schon seit mindestens drei Jahren, dass der US-Immobilienmarkt eine Blase ist, die platzen wird!

Die unverantwortlichen Kreditvergaben der Banken (und alle Banken lieben schnelles Geld) kann die gesamte Weltwirtschaft in eine Rezession treiben. Viele Banken sind dafür bekannt, dass sie die Schulden von selbst völlig überschuldeten Personen gern übernehmen und darüber hinaus noch einen weiteren Kredit (*Sofortkredit*) vergeben. Hauptsache man kassiert erst mal Provision und dann immer schön Zinsen von den armen Schuldner - bis zur Insolvenz.

Die Wirtschaftsweisen Peter Bofinger und Wolfgang Franz rechnen mit einer weiteren Verschärfung der internationalen Finanzmarktkrise. **"Den Höhepunkt der Finanzkrise erwarte ich erst für Mitte des Jahres"**. Die jüngsten Abschreibungen und Belastungen seien für ihn nicht überraschend. "Die Zinsanpassungen für die Käufer von US-Immobilien kommen jetzt erst so richtig zum Tragen, und das erhöht ständig den Druck auf die Immobilienmärkte", sagte Bofinger.

So meint nun auch der US-Notenbankchef Bernanke, dass nicht alle Banken die Finanzkrise überleben werden: **"Ich gehe davon aus, dass es einige Zusammenbrüche geben wird."**

Damit sprach Bernanke etwas aus, was in Deutschland noch niemand so richtig wahrhaben will. Hierzulande werden **Banken mit Milliarden aus der öffentlichen Hand gestützt**, um das Vertrauen in das Finanzsystem nicht zu erschüttern. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,528836,00.html>

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,529820,00.html>

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27410/1.html>

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27542/1.html>

<http://www.woz.ch/artikel/inhalt/2008/nr12/Wirtschaft/16094.html>

Überschuldung und Schuldenfalle als Lebensstil: Eine Wirtschaftsform, in dem die Menschen zu immer mehr Schuldenmachen verleitet werden, um noch mehr konsumieren zu können, bis sie schließlich überschuldet sind, muss an ihrem eigenen System zerbrechen.

Die Skrupellosigkeit der Banken hat schon Boykott-Reife erreicht. Und jetzt sitzen auch die Banken in ihrer eigenen Schuldenfalle (wer andern eine Grube gräbt...)

Die Talsohle der *Unverantwortlichkeitskrise* bleibt zunächst abzuwarten. **Derzeit können wir Ihnen keinerlei Geldanlagen empfehlen.**

Umwelttechnologie + Erneuerbare Energien:

Um das 21. Jahrhundert zu überleben, müssen wir unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer Spezies zurückzuführen.

Idealtechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei

**ihrer Nutzung nicht verschleifen, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten.
Umwelttechnologien sind Zukunftstechnologien.**

>>> 170.000 neue Arbeitsplätze, ein Umsatzvolumen von jährlich rund 10 Milliarden und die Vermeidung von 50 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr sind die bisherige Bilanz des EEGs in Deutschland. Zukünftig können es bis zu 2 Millionen Arbeitsplätze sein. Bis Ende des nächsten Jahrzehnts werden in Deutschland mehr Menschen in der Umwelttechnologie als in der Automobilindustrie beschäftigt sein.

> Die Subventionen für Atomkraft in den 1970er Jahren in Höhe von ca. 500 Milliarden DM sind übrigens nie diskutiert worden!

Zukunftstechnologien

Die Internationale Energieagentur in Paris (IEA) hat vorgerechnet, dass etwa **ein Prozent der Fläche der Sahara ausreicht, um die ganze Welt mit Solarstrom zu versorgen**. Strom aus Solarzellen erspart der Atmosphäre im Vergleich zum Normalstrom fast 90% der schädlichen Emissionen.

In einem verschämten Papier des BMZ in Bonn ist nachzulesen, dass es Entwicklungen gibt, die eine **autarke Energieversorgung ermöglichen**, ohne auf fossile Primärenergie zurückgreifen zu müssen. Der Hinweis auf die Nichtförderung dieser Technologien spricht Bände. In Garching werden Milliarden in die Fusionstechnologie der heißen Art gesteckt - und Entwicklungen, die von entscheidender Bedeutung sind, werden für den möglichen Einsatz in Entwicklungsländern und Schwellenländern empfohlen. Mehr bei <http://www.politik-poker.de/zukunftstechnologien.php>

Ökofirmen produzieren Solarzellen im Überfluss

Die Hersteller von Solarzellen wollen ihre Produktion bis 2010 **versechsfachen**, zum Teil in gigantischen Großfabriken. Experten prophezeien massive Überkapazitäten - denn die Nachfrage wächst (leider) viel langsamer. Die Bundesregierung will das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) "novellieren". Dadurch soll die Einspeisevergütung für Solarstrom 2009 um gut neun, 2010 um sieben und von 2011 an pro Jahr um acht Prozent sinken. Mehr bei <http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,551184,00.html>

Wärmepumpen und Solarsysteme in Kombination

Wärmepumpen versorgen Gebäude zu 100% zuverlässig mit Wärme. Dies gilt für die Raumheizung und Warmwasserversorgung – sowohl im Neubau als auch bei der Modernisierung. Dabei lässt sich die Effizienz der bewährten und ausgereiften Wärmepumpentechnik durch die Kombination mit einer Solaranlage nochmals steigern. Ganz gleich, ob es sich um eine kleinere Solaranlage zur Warmwasserbereitung oder eine größere Kollektorfläche zur Heizungsunterstützung und Warmwasserbereitung handelt. Dimplex Solarsysteme lassen sich optimal mit den vielfältigen Möglichkeiten der Wärmepumpentechnologie kombinieren. Warmwasser-Wärmepumpen decken ganzjährig den Bedarf an warmem Wasser für das Einfamilienhaus. Mehr bei <http://www.dimplex.de/produkte.html>

Dünne Solarzelle reduziert Silizium-Verbrauch

Kyocera begegnet dem weltweit steigenden Silizium-Bedarf der Solarindustrie mit der Massenproduktion einer neuen, nur 180 Mikrometer dicken Solarzelle. Der japanische Konzern greift dazu auf seine neuesten Forschungserfolge im Slicing (Zersägen) von Silizium-Ingots und in der Wafer-Beschichtungstechnik zurück. Dadurch kann Kyocera den Verbrauch an polykristallinem Silizium, dem wichtigsten Rohstoff für die Herstellung von Solarzellen und -modulen, optimieren.

Neben der Forschungsarbeit zur Verringerung der Zelldicke arbeitet das Unternehmen daran, den Wirkungsgrad seiner Solarzellen zu erhöhen. Im Oktober 2006 erreichte Kyocera nach eigenen Messungen einen bis dahin unerreichten Wirkungsgrad von 18,5%. Mehr bei <http://www.pressebox.de/?boxid=179421>

Solarmodul-Fertigung jetzt noch wirtschaftlicher

Die Centrosolar Group AG und der Spezialchemie-Konzern Lanxess AG haben ein neues Verfahren zur Produktion von Fotovoltaik-Modulen entwickelt. Grundlage ist ein neues EVA (Ethylen Vinyl Acetat), das die Solarmodule umhüllt. Basis für die Neuentwicklung ist der von LANXESS entwickelte EVM-Kautschuk Levamelt. Die Wafer werden zwischen zwei lediglich 0,5 Millimeter dicken, selbstklebenden Levamelt-Folien fixiert – der sonst übliche, aufwändige Verfahrensschritt einer nachträglichen Vernetzung und Verschmelzung kann entfallen. Dadurch wird Zeit und Energie gespart. Levamelt ist UV-durchlässig und - als gesättigtes Polymer - besonders beständig gegen Verwitterung und Vergilbung. Die Ergebnisse nach sechs Monaten Testbetrieb auf dem Firmendach sind bislang vielversprechend: der Wirkungsgrad der Levamelt-Module sei sogar etwas besser als der konventionell gefertigter Produkte. Mehr bei <http://www.centrosolar.de>
<http://www.sunrgi.com>

Erdwärme-Branche hofft auf Milliarden-Boom

Energiepreis-Schock lässt Bauherren umdenken: Angesichts der geradezu explodierenden Preise für Öl und Gas erfreuen sich alternative Methoden zur Energieversorgung immer größerer Beliebtheit. Private und KMUs decken sich verstärkt mit sauberer Energie ein und reduzieren ihre Stromkosten durch Solar- oder Kleinwindkraftanlagen.

In diesem milliardenschweren Stil erhoffen auch die Hersteller von Geothermiekraftwerken vom Energiehunger profitieren zu können und ein Stück vom Kuchen der großen Stromversorger abzubekommen. Über die gewonnene Energie, die ins öffentliche Stromnetz eingespeist wird, hinaus, werfen Geothermiekraftwerke mit Wärme ein besonders für Hausbauer interessantes Nebenprodukt ab. Dabei bringt die Energiegewinnung mit Erdwärme-Kraftwerken oder -pumpen gegenüber anderen alternativen Energien den Vorteil der absoluten Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen mit sich. Anders als bei Sonnen- oder Windenergie entstehen keine Schwankungen oder Ausfälle. Mehr bei <http://www.presstext.de/pte.mc?pte=080603004>

Server heizen öffentliches Hallenbad

Bei Volleistung erzeugt das Hochsicherheits-Rechenzentrum der GIB-Services AG in einem ehemaligen Militär-Bunker nahe Zürich jährlich ca. 2.800 MWh Abwärme. Das wäre genug, um eine Niedrigenergiehaus-Siedlung von 240 Häusern mit Wärme zu versorgen. Die Kühlung der Großrechner erfolgt über zwei vollständig getrennte Kühlkreise mit je 240 kW Kälteleistung. Dank eines neuartigen Energiekonzeptes, das zusammen mit der IBM Schweiz AG entwickelt wurde, wird das Unternehmen mit der Abwärme demnächst das Hallenbad der Gemeinde Uitikon beheizen. Theoretisch wäre es möglich, **bis zu 90% der für den Betrieb des Rechenzentrums benötigten elektrischen Energie als Wärmeenergie** zu nutzen. Mehr bei <http://www.flashcable.ch/modules.php>

Leuchtdioden drosseln Energiebedarf

Würde man von jetzt auf gleich **alle Glühbirnen dieser Welt gegen LEDs austauschen, könnten etwa 200 Kohlekraftwerke abgeschaltet werden**. Licht emittierende Dioden, kurz LEDs, haben eine wesentlich längere Haltbarkeit und verbrauchen nur einen Bruchteil der Energie.

An der Fachhochschule Münster sollen neuartige Leuchtstoffe entwickelt werden, die nicht nur so langlebig und effizient wie die bisher in LEDs verwendeten sind, sondern auch alle gewünschten Farbspektren des Lichts zur Verfügung stellen. Eine LED hält in der Regel 50.000 Stunden. Mehr bei http://www.umweltdialog.de/Leuchtdioden_drosseln_Energiebedarf.php

Das Auto - der mobile Leerlauf?

Meistens steht es. Und wenn es fährt, dann mit **energetisch miserablen Wirkungsgrad**. Als Verkehrsmittel ist das traditionelle Auto höchst unproduktiv. Rund 30% aller CO₂-Emissionen in der Schweiz stammen heute von Personewagen.

Von der eingesetzten Primärenergie in Form von Erdöl (oder Erdgas) wandelt ein Automotor bei voller Beschleunigung 35%, bei durchschnittlicher Fahrt aber nur 15% in Antriebskraft um.

Anders das Elektroauto: Seine Energieeffizienz ist weit höher und es kann CO₂-frei mit Ökostrom betrieben werden:

Keine Verbrennungsmaschine, die jemals erdacht wurde, arbeitet auch nur annähernd so effizient wie ein Elektroantrieb. Selbst moderne Dieselmotoren setzen nur gut ein Drittel der Kraftstoffenergie in Vortrieb um. Der Stromantrieb dagegen folgt den Gesetzen des Elektromagnetismus - mit einem Wirkungsgrad von nahezu 100%. Selbst Kraftwerke (z.B. Erdgaskraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung) arbeiten dreifach effizienter als Kolbenmotoren.

Und eine Fahrtstrecke von **100 km würde im Elektro-Betrieb auch nur ca. 3 Euro an Ökostrom kosten!**

Eine Million Elektroautos in Deutschland bis 2020

Eine Halbierung des Ölverbrauchs von PKWs bei einer nur 10%-igen Steigerung des Strombedarfs in rund 25 Jahren - Tomi Engel von der FH Joanneum beschreibt, wie das mit E-Autos klappen könnte. Umgerechnet in Wattstunden liegt der **Ölverbrauch für PKWs fast so hoch wie der gesamte**

Bruttostromerzeugung der Bundesrepublik, der sich in den letzten Jahren bei rund 600 TWh eingependelt hat - wohlgemerkt nur der Verbrauch in PKWs.

"Vom elektrischen Fahren ist in praktisch keiner nationalen oder europäischen Treibstoffstrategie die Rede", wobei der darauf folgende Satz noch wichtiger ist: **"Die Gründe dafür sind unklar."**

Die Einwände gegen E-Autos sind fast alle unbegründet. Zum Beispiel wird oft behauptet, E-Autos könnten nur kurze Strecken fahren, sie dienen deshalb nur als Zweitwagen, und kaum einer würde sich einen Zweitwagen anschaffen. Engel argumentiert mit harten Zahlen: 10 Millionen Zweitwagen gäbe es in Deutschland, die "überwiegend für kurze Strecken eingesetzt" werden.

Die Idee hinter PHEV (plug-in hybrid electric vehicles) ist verlockend: Man stellt sein Auto sowieso über Nacht in der Garage ab und fährt dann am nächsten Tag zur Arbeit - jetzt halt mit Strom aus der Steckdose. An Ampeln und in Staus wird dann so gut wie keine Energie benutzt, und beim Bremsen wird sogar Energie zurück gewonnen. Aber selbst auf Fernstrecken ist der reine E-Betrieb deutlich sparsamer. "Der öffentliche Nah- und Fernverkehr verbraucht derzeit etwas über 15 TWh Strom pro Jahr", schreibt Engel. Das ist weniger als 3% des Bruttostromverbrauchs. Zum Vergleich: Alleine der Standby-Verbrauch in Haushalten wird auf 20 TWh/Jahr geschätzt.

Und inzwischen gibt es die Lithium-Eisen-Phosphat (LiFe-PO₄)-Batterie, die mit halb so viel Lithium auskommt, nicht in Brand gerät und sich zu 90% in wenigen Minuten laden lässt. Engels Fazit: "Das Argument der langen Tankzeiten für Elektroautos ist damit aus Sicht der Batteriehersteller gelöst." Und laut Engel wollen die Hersteller die Batteriepreise nicht nur halbieren, sondern auf ein Viertel senken.

In der Praxis könnte die Welt dann so aussehen: 80% der Strecken, die ein Deutscher durchschnittlich fährt, sind unter 20 km. Fast jeder besitzt ein E-Auto und mietet für längere Fahrten ein Hybrid-Auto, das zusätzlich Strom erzeugen kann.

Im Vergleich Benziner-Kangoo/E-Kangoo (Cleanova) wird klar, dass **selbst der "dreckige" deutsche Strommix von heute sauberer wäre als normale**

Verbrennungsmotoren, selbst außerorts. Vor allem fällt aber auf, dass das E-Auto des Beziehers von Ökostrom kaum CO₂ emittiert! Im Gegensatz zur Erdölmobilität kann somit bei der Elektromobilität auch jeder einzelne Autobesitzer eigenverantwortlich entscheiden, welche Emissionen sein Fahrzeuge verursachen wird. Würde man Elektroautos nach dem CO₂-Ausstoß des jeweiligen Stromversorgers und nicht pauschal nach dem des bundesweiten Strommixes besteuern, so würden viele Autobesitzer **aus ökonomischen Gründen zu einem grünen Stromanbieter wechseln**. "In Kombination mit der Gewinnung von Strom aus nachhaltigen Energiequellen wird", so Hubert Berger, **"das Elektroauto jedenfalls die beste Alternative zum Verbrennungsmotor darstellen"**. Dann könnte Sonnenenergie z.B. in Südspanien oder der Sahara gewonnen und über spezielle Hochspannungsleitungen nach Europa transportiert werden. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26669/1.html>

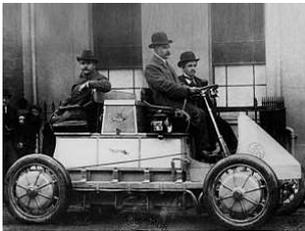
<http://www.evworld.com/article.cfm?storyid=582>

<http://www.cleanova.com/public/sve>

<http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=6>

<http://www.pte.at/pte.mc?pte=071121035>

Die Geschichte des Elektrofahrzeugs:



Lohner-Porsche Elektromobil mit Radnabenmotoren (1899)

Elektrofahrzeuge sind keine Erfindung unserer Zeit, sie gibt es etwa genauso lange, wie Fahrzeuge mit Benzinmotoren. Als 1885 Carl Benz seine dreirädrige Motorkutsche vorstellte und Gottlieb Daimler unabhängig davon 1886 seine vierrädrige, waren in Paris schon seit 1881 elektrisch betriebene Wagen unterwegs. Es waren die ersten Fahrzeuge zu dieser Zeit, die schneller als 100 km/h fahren konnten. Um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert bildeten in den USA die Benzinautos mit 22% die Minderheit - Elektromobile hatten 38% und Dampfmaschinen 40% Anteil an den Straßenfahrzeugen. Dank der Öl-Lobby haben sich dann die Verhältnisse zu Gunsten des Otto-Motors radikal verändert. Bei Verbrennungsmotoren entstehen gerade auf kurzen Strecken erhebliche Mengen an Feinstaub. Elektroautos produzieren keinerlei Abgase, sind mit Ökostrom Null-Emissions-Fahrzeuge und helfen somit wirkungsvoll, die Feinstaubproblematik zu verringern.

TNT Elektro-Flotte

Einer der weltweit führenden Expressdienstleister für Geschäftskunden, TNT Express, verstärkt seine „grüne Flotte“ mit weltweit mehr als 100 Auslieferungsfahrzeugen mit Elektro- oder Hybridmotor. Das Unternehmen intensiviert damit die Bestrebungen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen. TNT Express und Smith Electric Vehicle stellten in London die weltgrößte Flotte sogenannter Null-Emissions-Fahrzeuge mit Elektro-Antrieb vor. In den kommenden 18 Monaten werden die 100 Modelle des Typs „Newton“ ihre Diesel-betriebenen Vorgänger ablösen und somit den **CO₂-Ausstoß Großbritanniens um bis zu 1.300 Tonnen pro Jahr reduzieren**. Die Transporter erreichen eine Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h, erlauben eine Reichweite von 160 bis 200 km und verfügen über ein zulässiges Gesamtgewicht von einer Tonne. Mehr bei

http://www.glocalist.com/index.php?id=20&tx_&cHash=6d476afd8b

Vollständig recycelbares Elektroauto



Im Piemont ist mit dem "Phylla" ein Elektrofahrzeug vorgestellt worden, das als emissionsfrei und vollständig recycelbar konzipiert ist. Das City-Auto wurde in Kooperation von Regierungsstellen, Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen aus verschiedenen Branchen entworfen.

Phylla - das Wort kommt aus dem Griechischen und bedeutet "Blatt" - ist 2,99 Meter lang und 750 kg schwer. Das Fahrzeug hat einen aus Aluminium gefertigten Rahmen, die Karosserie besteht aus **biologisch abbaubaren Kunststoffen**. Wegen der auf den Außenflächen integrierten Photovoltaikmodule und der aufladbaren Batterien gilt das für den Stadtverkehr gedachte Ökofahrzeug als besonders umweltfreundlich.

Die Reichweite beträgt mit Lithium-Ionen-Batterien 145 km und bei Lithium-Polymer-Batterien **220 km**. In sechs Sekunden beschleunigt Phylla von Null auf 50 km/h und erreicht eine Spitzengeschwindigkeit von **130 km/h**.

An den **Betriebskosten gemessen ist der Phylla zehn Mal günstiger als ein vergleichbarer Benziner**.

Das viersitzige City-Auto kann auch als Transport- oder Sonderfahrzeug genutzt werden. Mit dem Beginn der Serienproduktion wird für das Jahr 2010 gerechnet.

Mehr bei

http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=6_detail.html

<http://www.ilsole24ore.com/art/SoleOnLine4/Economia/phylla.shtml>

Opel plant Strom-Auto für 2012 - Hummer wird eingestellt

Die GM-Tochter Opel will 2012 die ersten Pkw mit Akkuantrieb in Deutschland auf den Markt bringen. Die den Autos zugrundeliegende Technik des Mutterkonzerns General Motors sei "alltagstauglich" und müsse jetzt nur noch für Serienfahrzeuge umgesetzt werden, sagte Opel-Sprecher Manfred Scholz in Rüsselsheim.

Den Anfang macht die US-Schwestermarke Chevrolet, die 2010 die Serienversion des Elektro-Konzeptfahrzeugs Volt anbieten will. Die Fahrzeuge sollen 2011 auch in Deutschland erhältlich sein. Die Opel-Modelle folgten nach bisheriger Planung ein Jahr später.

Angetrieben werden die Elektrofahrzeuge dem Bericht nach von Lithium-Ionen-Akkus, die über Steckdosen geladen werden. Die derzeitige Reichweite betrage rund 60 Kilometer - was der durchschnittlichen Entfernung entspricht, die Pendler am Tag zurücklegen. Als Generator gibt es zudem einen kleinen Verbrennungsmotor, der auf längeren Etappen die Batterie nachlädt.

Dafür stellt GM die Produktion des Hummer wegen des zu hohen Spritverbrauchs ein. [Weiter so!] Mehr bei

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,551707,00.html>

Staatslimousine mit Elektroherz

Louis Palmer traf in Shenzhen mit seinem Solartaxi Mr. Chung, der Chinas Funktionärslimousine HongQi einen Lithium-Ionen-Akku verpasste. Dieses Exemplar fährt jetzt seit wenigen Monaten auch mit der Kraft von Batterien, wie der chinesische Unternehmer stolz berichtet. Die **Höchstgeschwindigkeit beträgt 140 km/h, eine Batteriefüllung reicht für 400 Kilometer - eine imposante Reichweite**, war doch die Batterie lange Zeit das größte Problem, wenn es um Elektroautos ging.

Auch seine Mercedes S-Klasse hat einen Elektromotor und ein Pack Lithium-Ionen-Batterien sorgen für den Antrieb.

Größtes Batterie-Ladegerät der Welt: **"Meine Batterien sind damit in zehn Minuten geladen. Elektroautos müssen in Zukunft nicht länger an der Tankstelle stehen als herkömmliche Benzinautos."** Auch seine zwei

Reisebusse sind elektrisch. "Bisher war die fehlende Technik immer eine gute Ausrede, dass sich Elektroautos nicht durchgesetzt haben. Jetzt können wir alles elektrisch betreiben, so schnell und so lange wie Benzinautos. Die Technik ist erfunden." Mister Chung strahlt. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/reise/fernweh/0,1518,551418,00.html>

Das selbstgebastelte Elektroauto

Weil die israelische Regierung die Sprit-Lieferungen in den Gaza-Streifen reduziert hat, betanken dort viele ihre Dieselaautos mit Speiseöl - das sorgt für noch mehr Gestank bei der Verbrennung. Deshalb haben zwei Elektroingenieure aus Gaza-Stadt ein Auto mit E-Motor ausgestattet.

Fayez Anan und sein Partner Wasim al-Khuzundar haben ein Peugeot 205 mit 32 Batterien und einem Elektro-Antrieb versehen. Eine Akku-Ladung soll für rund 200 Kilometer reichen. "Zuerst haben uns die Leute ausgelacht. Sie sagten, das Auto würde nicht funktionieren," erzählt Fayez Anan, "doch jetzt wollen immer mehr, dass wir ihre Autos umrüsten."

Die Umrüstung des Autos hat 2500 Dollar gekostet.

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,555352,00.html>

Auch Rockstar Neil Young lässt gerade seinen 1959er Lincoln Continental zum Elektroauto umrüsten.

Unser Umrüstungsprojekt finden Sie bei

[A-Klasse electric zero emission](#)

SANYO baut Lithium-Ionen Batterie-Bereich aus

Seit März 2006 produziert SANYO auf einer Pilotlinie im Werk Tokushima erste Prototypen-Reihen von HEV-Li-Ion-Batterien, die für eigene- und Kundentests eingesetzt werden. Im selben Werk wird nun eine Fertigungsstraße für die Massenproduktion von Li-ion-Batterien für Hybridfahrzeuge gebaut, die Zellenproduktion startet im März 2009. Bei der Produktion kommen neuentwickelte Technologien und Anlagen zum Einsatz, um sowohl die Energie- und Produktionskosten zu senken, als auch die erste Nachfrage von etwa 15.000 bis 20.000 Batterie-Einheiten (Fahrzeugen) pro Jahr zu decken.

Basierend auf Prognosen zur künftigen Markt- und Nachfragesituation plant SANYO bis zum Jahr 2015 eine halbe Milliarde Euro in die Massenproduktion von HEV-Li-Ion-Batterien zu investieren.

Darüber hinaus treibt SANYO die Entwicklung von Li-Ionen-Batterien für Plug-in HEVs (PHEV) voran. Im Zuge der Ölpreiserhöhungen, der CO₂-Problematik und dem gleichzeitig zunehmenden Umweltbewusstsein bieten die Plug-in HEVs eine weitere Einstiegsmöglichkeit in den Automobilmarkt, wo Zielgruppen sich modernste Fahrzeuge mit geringer Umweltbelastung wünschen. Mehr bei

<http://www.pressebox.de/sanyo/boxid-179381.html>

Elektroauto Lightning GT



Hier rast die Zukunft: Elegante Silhouette, 700 PS, in vier Sekunden auf Tempo 100: Das Elektroauto Lightning GT ist ein britischer Supersportwagen - mit dem Potential, die Automobil-Welt zu revolutionieren.

Der Lightning GT hebt Flitzer auf eine neue Stufe. Das Stenogramm dessen, was das Auto so besonders macht, **dürfte Herstellern konventioneller Sportwagen Kopfzerbrechen bereiten**. Der Lightning GT wird von vier Radnabenmotoren angetrieben, die zusammen rund 700 PS entwickeln und mit einem Drehmoment von rund 750 Nm antreten. Der weniger als 1400 Kilogramm schwere Wagen

besitzt eine Karosserie aus Kevlar und Kohlefaser, und er lässt sich **in weniger als vier Sekunden von 0 auf Tempo 100** beschleunigen. Die **Reichweite des Autos bei voller Batterie beträgt rund 400 km**. Und die neuartige **Batterie ist in zehn Minuten geladen!**

Von vier Radnabenmotoren der britischen Firma PLM Flightlink wird die Elektrizität in Drehbewegungen umgesetzt. Die kompakte Unterbringung des Antriebs in den Rädern erhöht einerseits die Freiheit der Designer beim Gestalten der Karosserie und zweitens das Volumen der Gepäckfächer, die es im Bug und im Heck des Lightning GT gibt. Um keine Energie zu verschenken, fungieren die Elektromotoren immer dann, wenn der Fahrer den Fuß vom Gaspedal nimmt, als Generatoren und speisen die Batterie.

2008 sollen die ersten Kleinserienmodelle gebaut und verkauft werden. Umgerechnet etwa 220.000 Euro wird der Elektro-Sportwagen kosten. Doch wer das Auto besitzt, kann kräftig sparen, rechnen die Londoner Autobauer vor: **Im Vergleich mit einem Audi RS4 und bei zirka 20.000 Kilometer Jahresfahrleistung spare ein Sportwagenfahrer in Großbritannien pro Jahr umgerechnet 15.000 Euro**. Und sofern der Strom, mit dem die Hightech-Batterie des Wagens befüllt wird, mittels Wasserkraft, Windkraft oder Sonnenenergie hergestellt ist, erfüllt der Lightning GT sogar den Traum vom absolut **abgasfreien Sportwagenfahren**.

Die englischen Motorenbauer von PLM Flightlink jedenfalls haben ihre extrem starken Radnabenmotoren bereits in einem [Mini](#) installiert, und auch dort funktioniert das System tadellos. Mehr bei

<http://www.lightningcarcompany.com>

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,489085,00.html>

<http://www.heise.de/autos/artikel/s/4002>

Elektro-Smart bald auch in Deutschland?

Für Großbritannien baut DaimlerChrysler den Smart auch elektrisch (wie er ursprünglich vom Smart-Erfinder Nicolas Hayek gedacht war). Werden wir ihn bald auch in Deutschland kaufen können oder werden wir auch weiterhin mit lauten Stinkern abgespeist? Mehr zum britischen Elektro-Smart bei

<http://www.sueddeutsche.de/automobil/artikel/847/123672/?page=3>

http://www.smart.com/-snm/INTERSHOP.enfinity/en_UK/-/GBsmartEV.page

Fragen Sie im "Smart-Center" nach dem Elektro-Smart an!

Elektro-"Mini-Cooper" aus England

Schon wieder ist England Vorreiter in Sachen Elektroautos. Nach dem Elektro-Smart, dem Elektro-Twingo und dem Tesla-Roadster hat nun gerade z.B. die englische Firma PML Flightlink aus Alton einen Mini vorgestellt, der von vier jeweils 163 PS starken Elektromotoren in den Rädern (Radnabenmotoren) angetrieben wird. 652 PS leistet der Kleinwagen damit, beschleunigt nach Angaben des Unternehmens in 4,5 Sekunden von 0 auf Tempo 100 und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 240 km/h. Wesentlicher als diese Fahrwerte sind jedoch folgende Kennzahlen: Die Kombination aus Lithium-Ionen-Batterie und Hochleistungskondensatoren ermöglicht eine Betriebsdauer von vier Stunden, die **Reichweite allerdings beträgt 1500 Kilometer**, denn ein 250-Kubik-Zweizylinder-Benziner mit 20 PS dient als bordeigener Dynamo, der bei Bedarf Strom erzeugt.

PML Flightlink behauptet, die Technik sei der derzeit beste elektrische Antrieb der Welt, verweist auf die **Überlegenheit des Allradkonzepts** und deutet an, dass sich die Komponenten **in praktisch jedes Auto einbauen lassen** - denn schließlich sei das ja auch bei einem handelsüblichen Mini gelungen. Außerdem lässt die Firma im Namen von BMW Großbritannien ausrichten, dass der deutsche Mutterkonzern in keinerlei Zusammenhang mit dem Elektroprojekt stehe und die Garantie für den Mini aufgrund der technischen Veränderungen erloschen sei.

Mehr bei

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,457725,00.html>

Und während BMW weiterschläft, baut Tesla jetzt in den USA an einer Elektro-Limousine auf Basis des BMW 5ers.

Der Tesla ist da - ein Elektro-Roadster aus USA



**Burn rubber,
not gasoline.**

Introducing the Tesla Roadster:

- 100% electric
- 0 to 60 in about 4 seconds
- 135 mpg equivalent
- 250 miles per charge
- about 1¢ per mile*

Jetzt kann man ihn endlich kaufen!

Der neue Tesla Roadster aus Kalifornien mit Elektroantrieb - ein Fahrzeug der Superlative. Das erfreuliche daran: das schnittige Auto produziert **keine Abgase** und kann direkt an der Steckdose (deren Strom im Idealfall aus 100% erneuerbarer Energie kommt) aufgeladen werden. Eine volle Ladung braucht 3,5 Stunden. Der Tesla Elektro-Roadster hat insgesamt 6831 wiederaufladbaren Lithium-Ionen Batterien – die gleichen Zellen stecken in so manchem Laptop. Die Batterien halten ca. 160.000 km.

Tesla wirbt mit dem Slogan "Burn rubber, not gasoline", denn die **Performance von Elektroautos hat's in sich!** Er wird von einem 252 PS starken Elektromotor angetrieben, der den Wagen in nur vier Sekunden vollkommen lautlos auf 100 km/h katapultiert.

- **Reichweite: ca. 400 Kilometer,**
- **Betriebskosten: 1 bis 2 cent pro Meile (eine Meile: 1,609344 km),**
- **Beschleunigung von 0 aus 100 km/h in ca. 4 Sekunden!**
- **Mögliche Höchstgeschwindigkeit: 220 km/h.**
- **Ladezeit: 3,5 Stunden**

Wenn sich der kalifornische Gouverneur und bekennende Hummer-Fahrer **Arnold Schwarzenegger** sogar zwei Tesla Roadster kauft, handelt es sich vermutlich nicht um eine Veranstaltung von Umweltaktivisten. Und tatsächlich: Der neue Tesla Roadster räumte bei seiner Enthüllung in Santa Monica gleich mit sämtlichen Vorurteilen auf, die dem Elektroantrieb von Seiten der Kunden seit langem entgegenstehen. "Ich wollte ein Auto entwickeln, dass ich selbst gerne fahre. Und ich liebe schnelle Autos", sagt Martin Eberhard, Gründer und Vorstand der Start-Up-Firma Tesla Motors.

Der Hersteller Tesla Motors hat seinen Sitz nicht in Detroit, sondern in Silicon Valley. Denn hier sitzen die potenziellen Kunden. Gerade die "Schnellreichen" wollen das Leben genießen, ohne die Umwelt über Gebühr zu belasten. Und hier sitzen auch die nötigen Investoren. Denn nicht nur die VC-Gesellschaft von JP Morgan hat einen Teil der bisher eingesammelten 60 Mio. USD zur Verfügung gestellt, sondern auch die Gründer von google und ebay.

Tesla Motors wurde 2003 von Martin Eberhard and Marc Tarpenning gegründet, um **effiziente Elektroautos für Leute zu bauen, die gerne fahren.** Die ersten Teslas sollen 2008 auch in England vom Fließband laufen und verkauft werden.

Der Einstiegspreis soll bei 90.000 USD (65.000 EUR) liegen. Mehr bei

<http://www.best-practice-business.de/blog/?p=1074>

<http://www.classicdriver.com/de/magazine/3100.asp?id=3588>

> <http://www.teslamotors.com>

Tesla Videos:

<http://wolfsator.squarespace.com/ablage/2006/12/18/tesla-video.html>

<http://www.youtube.com/watch?v=bq3Rbc1gHUs>

>>> Tesla plant eine limitierte Edition von 250 Fahrzeugen für Europa zum Preis von 99.000 Euro plus Steuern. Reservieren können Sie jetzt bei <http://www.teslamotors.com/eu>

Diesel-Partikelfilter: Kleinste Feinstaubpartikel als tödliche Gefahr!

Kleinste Feinstaubpartikel sind nach Ansicht von Experten wesentlich gefährlicher als große. Zu diesem Ergebnis kommen Forscher des

Leibniz-Instituts für Troposphärenforschung in der jüngsten Ausgabe des Wissenschaftsmagazins "Zwischenruf". Die Experten schlagen daher vor, die seit Januar 2005 geltende EU-Richtlinie auf Partikel unter 1 Mikrometer (ein Tausendstel Millimeter) zu begrenzen. Zusätzlich müsse ein neuer Massengrenzwert für Russ eingeführt werden, fordern die Wissenschaftler. Wissenschaftler vom Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft in Berlin und des Institute of Neurobiology and Molecular Medicine in Rom haben in einer Studie festgestellt, dass die **Russpartikel aus den neueren und saubereren Dieselmotoren, die die Euro 4-Abgasnorm erfüllen, gefährlicher sind als diejenigen, die von älteren Dieselmotoren ausgestoßen werden.** Zwar werden damit weniger Rußpartikel in die Luft abgegeben, aber sie werden immer kleiner und sind bei der Euro 4-Norm nur noch zwischen 5 und 20 Nanometer groß. Zudem weisen sie eine "defektreiche, fullerenartige Struktur" auf und sind viel reaktiver als die Rußpartikel der früheren Motorengenerationen. Auf ihrer Oberfläche befinden sich, wie die Wissenschaftler sagen, "chemische Anhängsel, die sie noch einmal reaktiver machen, so dass sie **menschliche Zellen leichter schädigen können**".

Wenn die neuen und "saubereren" Motoren also das Immunsystem stärker angreifen als die älteren, könnten auch die **Feinstaub-Fahrverbote wieder stärker in Zweifel gezogen werden.** Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/blogs/3/104218>

<http://www.umweltmedizin.de/content/red.otx/527,15258,0.html>

<http://www.tropos.de>

>>> Der gefährliche Partikelfilter-Wahnsinn: Es sind also die kleinen, bereits gefilterten Partikel, die besonders gefährlich sind, weil die Feinstpartikel der Mikroebene extrem lungengängig sind und von ihr nicht absorbiert werden können!

Der vielgepriesene Dieselruß-Partikelfilter scheint also nur eine Alibifunktion zu erfüllen; die Industrie verdient recht gut daran, die Konsumenten sind zunächst beruhigt, obwohl es ihnen eher schadet und die Umwelt munter weiter verpestet wird. Diese Partikelfilter auch noch mit öffentlichen Geldern zu fördern, ist der Hohn schlechthin.

Für die Autoindustrie soll Diesel der schnelle Retter aus der Absatzkrise sein. Deshalb wird er von den Verkäufern als "umweltfreundlich" propagiert. Doch man riecht jeden Tag, dass das eine Lüge sein muss...

Bei der Verbrennung von Benzin entsteht auch weniger CO₂ als bei der Diesel-Verfeuerung. Und was tun jetzt mit den vielen Dieselfahrzeugen mit und ohne Partikelfilter? Mehr in unserem

[Spezial: Dieselruß Partikelfilter Feinstaub](#)

Spruch des Monats:

Die wichtigsten Probleme sind Armut, Luft- und Wasserqualität, unhygienische Verhältnisse, niedrige Produktivität der Landwirtschaft... aber alle haben sie mit Ökologie zu tun.

Michail Gorbatschow (Gründer von „Grünes Kreuz“)

Gentechnik ist Menschenrechtsverletzung

Agro-Konzerne gefährden Ernährungssicherheit.

UN-Menschenrechtsausschuss rügt Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft und fordert dringende Maßnahmen zum Schutz der Bauern vor Konzernen: Geklagt wurde gegen die indische Regierung auf sofortigen Stopp der Nutzung der Gentechnik in Indien zum Schutz der Bauern, Konsumenten - und der Menschenrechte.

Erstmals wurde die Einführung der Gentechnik in der Landwirtschaft als Menschenrechtsverletzung gerügt und eine Regierung aufgefordert, den Zugang der Bauern zum alten wiederverwendbaren Saatgut zu schützen und die

Abhängigkeit von Konzernen zu beseitigen. Mehr bei
<http://www2.ohchr.org/english/bodies/cescr/cescrs40.htm>
<http://www.stopptgennahrungsmittel.de/1.html>

Erstmals ist in Deutschland sogar ein Arzneimittel erhältlich, das aus genetisch veränderten Säugetieren stammt! Mehr bei
<http://www.merkur-online.de/dpa/wissenschaft/art432,918523>

Die Vertreibung der Bienen und Imker durch Genmais

Im Fall einer Klage eines Imkers gegen den Anbau von dem Gentech-Mais MON810 hat das Verwaltungsgericht in Augsburg ein entscheidendes Urteil gefällt. Das Gericht hat zweifelsfrei festgestellt, dass ein mit MON810-Pollen verunreinigter Honig nicht verkehrsfähig ist und somit auch nicht mehr von dem Imker verkauft werden kann. Es ist auch kein Schwellenwert mit einer Verunreinigung mit dem Gentech-Maispollen zu akzeptieren, sondern **es gilt Nulltoleranz**. Den Schaden hat nun der Imker - er kann seinen Honig nicht mehr verkaufen. Und er muss sein Bienenhaus an einem anderen Ort aufstellen. Denn das Gericht erkannte ihm keinen Schutzanspruch vor Auskreuzung zu. Der Wert des Forschungsversuches des Landes Bayern sei höher zu bewerten als die Interessen des Imkers. Das Urteil bestätigt: Der Anbau von Monsanto's MON810 Mais ist mit Schäden für Imker verbunden. Die **Kontamination mit MON810 löst den Anspruch auf Schadensersatz aus**.

Immer häufiger kommt es zu Unfällen mit der Gentechnik. Doch die Konzerne wollen für Gentechnik-Schäden nicht aufkommen. Mehr bei
<http://www.ulrike-hoefken.de/cms/default/rubrik/0/55.html>
<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28034/1.html>
[http://www.forum-ue.de/54.0.html?&tx_ttnews\[tt_news](http://www.forum-ue.de/54.0.html?&tx_ttnews[tt_news)

Gentech-Riese Monsanto kontrolliert gesamte Nahrungsmittelkette

Monsanto, der weltgrößte Hersteller von gentechnisch verändertem Saatgut, dominiert den Markt wie kein anderes Unternehmen. So steuert der Konzern rund **90% des weltweit vermarkteten Gentech-Saatguts** bei. Allein im zweiten Quartal erzielte der Gentech-Riese Nettorekordverkäufe von 1,12 Mrd. Dollar. Diese Quasi-Monopolstellung wird jedoch nicht nur von Gentechnik-Gegnern aufs Schärfste kritisiert. "Dem Engagement auf diesem Gebiet verdankt 'Monsanto' auch, dass es zum umstrittensten Unternehmen des modernen Industriezeitalters wurde", schreibt etwa arte online. Neben den Produkten selbst ist auch die Art und Weise, wie Monsanto seine Vormachtstellung erreichen konnte, heftig umstritten. "Das Unternehmen ist dazu in der Lage, amerikanische und europäische **Regulierungsinstanzen zu manipulieren, Journalisten und Forscher zu entlassen und missliebige Untersuchungen abzubrechen**", warnt die französische Journalistin Marie-Monique Robin in einem arte-Interview. Mehr bei
<http://www.pressestext.de/pte.mc?pte=080517002>

Gentech-Filz: Eine Studie zeigt, an zentralen Stellen in den Gentech-Genehmigungsbehörden sitzen Wissenschaftler, die in Lobbyvereinen eng mit Industrievertretern zusammenarbeiten. **Anstatt die Industrie zu kontrollieren, setzen sie sich für ihre Interessen ein.**
<http://www.taz.de/index.php?id=archivseite&dig=2008/a0213>

Aktionen und Links zum **Widerstand gegen Gentechnik 2008** finden sie bei
<http://www.gentech-weg.de/vu>

Lobbyisten raus aus Ministerien!

Sie dachten, in unseren Ministerien arbeiten nur Diener des Staates? Da irren Sie sich.

Der Bundesrechnungshof hat es bestätigt: **In Bundesministerien arbeiten Lobbyisten, die ihre Gehälter von großen Wirtschaftsunternehmen wie BASF, Deutscher Bank und Daimler beziehen. Sie stricken Gesetze im Sinne ihrer**

Geldgeber statt im Interesse der Bürger/innen. Da muss man sich also nicht wundern, dass es in der Politik nicht vorangeht. Fordern Sie von der Bundesregierung, dass sie die Beschäftigung von Lobbyisten in Ministerien verbietet! Setzen Sie sich dafür ein, dass die Bundesregierung endlich alle Informationen über die "Scheinbeamten" offen legt. Schicken Sie Ihrem Abgeordneten vor Ort eine **Protest-Email** bei <http://www.campact.de/lobby/wk1/wkmail>

Agrodiesel – Ruin für Kleinbauern

Der Chemiekonzern Bayer AG und die Daimler AG planen den Anbau des Jatropha-Strauches in Indien. Jatropha liefert ein Öl, das für den Antrieb von Fahrzeugen geeignet ist. Angebaut werden soll die Pflanze von Kleinbauern in Vertragslandwirtschaft. Bayer liefert die dazu notwendigen Düngemittel und Pestizide, die Bauern ihr Land und Arbeitskraft. Doch beim Agrospritranbau tragen die Bauern das volle Risiko. Durch Knebelverträge drohen sie ihr Land zu verlieren und wichtige Naturräume zerstört zu werden. Um rentable Erträge zu erzielen, wird Jatropha vielfach auf fruchtbaren Böden angebaut und steht dann in direkter Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion, was die vom "Agrokraftstoffboom" bereits weltweit explodierenden Grundnahrungsmittelpreise und -knappheit weiter verschärft.

Unterschreiben Sie die Online-Protestaktion bei <http://www.regenwald.org/protestaktion.php?id=256>

Palmöl statt Urwald: Lüge über Rodungen

Wie wir Kunden Umweltvernichtung finanzieren. Lange Zeit haben die beiden südostasiatischen Länder Malaysia und Indonesien bestritten, **Urwälder wegen der Palmöl-Produktion zu roden**. Nach einem Bericht von Forschern auf New Scientist Online scheinen die Staaten aber der Lüge überführt. Die Ölpalmen sind nämlich ein einträgliches Geschäft - und das nicht nur für die Herstellung von Agrotreibstoffen, sondern auch für die Nahrungsmittel- und Kosmetik-Industrie. Die Nachfrage nach dem Öl steigt stetig. Zwischen 1990 und 2005 hat die Zahl der Palmöl-Plantagen in Malaysia um 1,87 Mio. Hektar zugenommen, in Indonesien sogar um mehr als drei Mio. Hektar. Mehr bei

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=080602021>
<http://www.br-online.de/daserste/report>
<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,556796,00.html>
<http://de.reuters.com/article/domesticNews/idDEKOE846>
<http://www.heise.de/tr/artikel/107098>

Greenpeace-Studie: Klimaschutz unter den Rädern

Selten zuvor wurde während eines Gesetzgebungsprozesses innerhalb der EU derart heftig lobbyiert wie derzeit von der Autoindustrie gegen die Reduktion der CO2-Emissionen bei Pkw.

Der neue Greenpeace-Bericht weist auch auf die **engen Verbindungen zwischen den Lobbyisten und der Politik** - gerade in Deutschland - hin und enthüllt damit die tatsächlichen Gründe für den Einsatz von Kommissionsvizepräsident Günter Verheugen sowie der deutschen Kanzlerin Angela Merkel gegen die geplante EU-Richtlinie.

Obwohl die Autoindustrie in einer freiwilligen Selbstverpflichtung bereits 1998 versprochen hatte, die CO2-Emissionen pro gefahrenem Kilometer auf 140 Gramm bis zum Jahr 2008 zu senken, halten wir im europäischen Flottendurchschnitt nach wie vor bei rund 160 Gramm.

Auf den Gesetzesentwurf der Europäischen Kommission zu einer Reduktion des CO2-Ausstoßes reagieren die Vertreter der Autoindustrie ablehnend und mit einer massiven Gegenkampagne, mit dem Ziel, den **Gesetzesentwurf zu verzögern und zu verwässern**: ein bislang äußerst erfolgreiches Vorgehen, voll an

Drohungen, **den Sozialstaat nicht mehr weiter finanzieren zu können und tausende von Jobs streichen zu müssen.** [Genau das wird passieren, wenn man erst nach dem nächsten Ölpreisschock zu handeln beginnt.]

Neben all den Lobby-Aktivitäten hängt man sich in der Öffentlichkeit aber gern ein **grünes Mäntelchen** um: Während in der Autowerbung "Efficient Dynamics" und "Eco-Cars" angepriesen werden, liegen die Emissionen der zuletzt auf der Genfer Automesse präsentierten Neuwagen im Schnitt bei **über 200 Gramm CO2 pro gefahrenem Kilometer.** Mehr bei

http://www.greenpeace.at/news_verkehr_080526.html

Test: Porsche Cayenne GTS braucht 29 Liter in der Stadt

Porsche - rassiger Sportwagen oder spritverschlingende Selbstwert-Prothese? Seit es den Edel-SUV "Cayenne" gibt, kommen immer wieder Gerüchte auf über den enormen Verbrauch des geländegängigen 2,2-Tonnners, der bis zu 65 Liter auf 100 km im Stadtverkehr schlucken soll. Utopia-Reporter Martin Brem fasste sich ein Herz, überwand alle Skrupel und überprüfte im Selbstversuch, ob es tatsächlich möglich wäre mit ambitioniert-sportivem Fahrstil eine solche **fossile Verbrennungs-Perversion** zu erreichen. Dies hatte neben einem gehörigen CO2-Ausstoß - selbstredend kompensiert! - ebenso tiefenpsychologische Nebenwirkungen.

Ergebnis: Der Porsche Cayenne GTS mit 400 PS braucht "nur" 29 Liter in der Stadt. Doch was braucht erst der Cayenne Turbo mit 500 PS? In jedem Fall ist es nicht sinnvoll, damit zum Bio-Laden einkaufen zu fahren...

Das Testvideo finden Sie bei

<http://www.utopia.de/wissen/bildungsluecken/porsch>

Inzwischen wird nun für **Vorstadtpanzer** wie Porsche Cayenne S in Norwegen eine **Zulassungssteuer von 53.000 Euro** fällig - die ersten Hersteller melden bereits Absatzeinbrüche.

Wie man mit jemandem spricht, der meint, sich einen solchen SUV kaufen zu müssen, erfahren Sie bei

<http://www.utopia.de/wissen/ratgeber/dr-dilemma-folge1>

Strom-Kartell: Kostenlose Verschmutzungsrechte und Strompreis-Wucher

In Deutschland wurden im vergangenen Jahr insgesamt rund 870 Millionen Tonnen CO2 ausgestoßen, 474 Millionen Tonnen davon kamen aus Sektoren, die dem Emissionshandel unterliegen - Kraftwerke und Industrie. Zwischen 2008 bis 2012 soll die nun jährlich 482 Millionen Tonnen CO2 ausstoßen dürfen. Denn im Jahr 2004 bekamen die Stromkonzerne RWE, eon, Vattenfall etc. die

Verschmutzungsrechte in Höhe von 4 Milliarden Euro von der Bundesregierung geschenkt. Doch das Strom-Kartell nutzt diesen Milliarden-Vorteil derart aus, indem es nun die nicht gezahlten Emissionszertifikate **einfach auf die Verbraucher umlegt**, um damit die Strompreise zu erhöhen. So lohnt sich das dreckige Kohlekraftwerk doppelt. Das Ganze wird dann zu einer **Kohleförderungspolitik**. Wen wundert es da, dass noch 45 neue Kohlekraftwerke entstehen sollen. Erst ab 2012 soll Schluss sein mit der kostenlosen Vergabe von Kohlendioxid-Verschmutzungsrechten an die deutsche Industrie, die trotzdem auf den Strompreis aufgeschlagen werden. Das funktioniert, weil es auf dem deutschen Strommarkt **keinen echten Wettbewerb** gibt.

Ein Weiterer Trick des Kartells ist die **künstliche Verknappung von Strom**, indem nur ein Teil der Kraftwerke betrieben wird. Dadurch wird an der Leipziger Strombörse (EEX) nach US-amerikanischem Muster der Strompreis in die Höhe getrieben. Das Kartell verkauft also nicht direkt an seine Kunden, sondern benutzt eine **künstliche Börse zur Verteuerung** - die Verbraucher müssen zahlen. Außerdem behauptet ein Insider, dass Händler an der Leipziger Strombörse **illegale Preisabsprachen** treffen sollen. So kostet dann eine Megawattstunde, die in der Produktion ca. 15 Euro kostet, für die Verbraucher 50 Euro! Konkret sollen den Stromkunden in Deutschland dadurch im Jahr 2006 rund **314** und im Jahr 2007 rund **494 Millionen Euro zu viel berechnet** worden sein.

Laut Umweltminister Gabriel gibt es auf dem europäischen Strommarkt noch keinen ausreichenden Wettbewerb, um die Gefahr steigender Strompreise als Folge einer Auktionierung zu bannen.

Hinzu kommt noch das Geschäft mit dem Stromnetz: Die großen Stromkonzerne in Deutschland erzielen durch **überhöhte Gebühren für die Nutzung ihrer Stromnetze** riesige Gewinne - auf Kosten der Verbraucher. Die Eigenkapitalrenditen würden teilweise mehr als 40% betragen, sagt der Bilanzexperte Professor Lorenz Jarass von der Fachhochschule Wiesbaden. **Zur Berechnung ihrer Gebühren für Stromleitungen, Trafos und Zähler legen die Netzbetreiber nicht ihre tatsächlichen Kosten zugrunde, sondern die Preise, die sie für solche Investitionen jeweils tagesaktuell zahlen müssten.** Und das bei völlig veralteten Netzen...

So stiegen die Strompreise seit 2000 um 46%. Wegen des Verdachts, zu hohe Kosten für Regelernergie berechnet zu haben, hat die Bundesnetzagentur Anfang April ein **Missbrauchsverfahren** gegen die Stromkonzerne E.ON, RWE, Vattenfall und EnBW eingeleitet.

Wiederholt hat die EU wegen Preisabsprachen hohe Geldstrafen an Unternehmen verhängt. Nun sind die Stromkonzerne ins Visier von EU-Wettbewerbskommissarin Neelie Kroes geraten, die eine Zerschlagung der Energieriesen fordert.

In Bremen plant die Energiehaus-Genossenschaft, ihre Mitglieder unabhängig von den Energiekonzernen mit Gas zu versorgen. Doch Probleme mit den Netzbetreibern verhindern bislang den Geschäftsstart. Der Strommarkt wurde vor knapp 10 Jahren liberalisiert, doch **das Strom-Kartell beherrscht nach wie vor den Markt.**

So können viele Windkraftbetreiber oftmals ihren Strom nicht verkaufen, weil die Netze des Stromkartells **angeblich gerade "überlastet"** sind bzw. der Strom **wegen des Strompreises gerade knapp sein soll...**

So kann ein Atomkraftwerk mit der Technik der 60er Jahre monatlich noch eine Million Euro Gewinn einfahren, ohne dass in sorgfältige Wartung investiert wird; es gibt ohnehin keine Ersatzteile mehr für sie.

Statt den Umbauprozess durch eine effizientere Stromnutzung, Kraft-Wärme-Kopplung und erneuerbare Energien voranzutreiben, warnen vor allem EnBW, E.on, RWE und Vattenfall vor einer drohenden Stromlücke in Deutschland. Dahinter steht die Verteidigung marktbeherrschender Stellungen auf dem Strommarkt und von Eigeninteressen.

Die Neuorientierung ist ein Gebot der Vernunft. Sie ist volkswirtschaftlich zukunftsweisend, denn sie erschließt die Märkte der Zukunft und eröffnet neue Wettbewerbsvorteile. Versorgungssicherheit, Klimaschutz und eine preisgünstige Strombereitstellung werden möglich. Mehr bei

<http://dokumentation.zdf.de/ZDFde/inhalt/21/0,1872,5580821,00.html?dr=1>

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,545580,00.html>

http://www.wwf.de/presse/details/news/stromversorger_kassieren_milliarden

<http://www.handelsblatt.com/news/Default.aspx?p=200050&t=ft&b=1100148>

http://www.wir-klimaretter.de/?option=com_content&task=view&id=765&Itemid=275

<http://www.konferenz.de/dn-regelenergie08>

Die Politiker haben sich also wieder mal verrechnet bzw. trauen sich nicht, den mächtigen Lobbys die Stirn zu bieten. **Die Verbraucher/innen jedoch haben die Macht, aus den Verträgen mit dem Kartell auszusteigen, um sich anderen Strom zu kaufen. Und das wäre im 21. Jahrhundert sinnvollerweise echter Ökostrom!**

Nun ist auch das EU-Parlament für die **Zerschlagung der Stromkonzerne**: Der Industriausschuss des Europäischen Parlaments hat sich für die umstrittene Entflechtung der Energiekonzerne ausgesprochen. Mehr bei

<http://www.ftd.de/politik/europa/352228.html>

<http://www.ftd.de/meinung/kommentare/352181.html>

Klimawandel

>>> Die Gefahrenstudie des US-Verteidigungsministeriums stuft die Gefahren, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, als größere Bedrohung ein, als etwa die internationale Terrorismusgefahr. Befürchtet werden Unwetter mit Überschwemmungen, massive Hungersnöte und militärische Konflikte beispielsweise durch zunehmende Wasserknappheit. Renommierte US-Klimaforscher sind nach einem Studium von Daten der Klimageschichte des Planeten zu der Ansicht gelangt, dass das Klimasystem empfindlicher als bisher gedacht ist.

"The danger zone is not something in the future. We're in it now."

Myles Allen, *University of Oxford*

Der Klimawandel schlägt in der Arktis noch schneller zu als in den ohnehin dramatischen Modellrechnungen erwartet. Das Polareis schmilzt deutlich schneller. **Britische Forscher beklagen 13.000 Quadratkilometer Verlust in 50 Jahren.** Wissenschaftler erwarten drastische gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels für Deutschland.

Gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels stellen Deutschland in den nächsten Jahrzehnten vor große Herausforderungen, so das Ergebnis einer Tagung des *GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit* zusammen mit der *Münchener Rückversicherungsgesellschaft*.

Wetterkatastrophen nehmen seit einigen Jahrzehnten drastisch an Zahl und Ausmaß zu. In Deutschland müssen wir in Zukunft immer häufiger mit extremeren Winterstürmen und Unwettern, Überschwemmungen und Sturzfluten, Hitzewellen und Dürren rechnen. Dazu tragen zunehmend auch Veränderungen bei den atmosphärischen Extremwerten als Folge der globalen Erwärmung bei. Der Klimawandel wird allein in Deutschland Schäden in Milliardenhöhe verursachen.

Die Landflächen der nördlichen Erdhälfte werden sich mit zunehmender geographischer Breite stärker erwärmen. Die Jahresniederschlagsmenge hoher nördlicher Breiten wird zumeist zunehmen, die Niederschläge in höheren mittleren Breiten im Winterhalbjahr ebenfalls. Die Regenmengen werden auch pro Ereignis zunehmen, es wird neue Extreme geben. "Auch ein abrupter Klimawandel kann für das 21. Jahrhundert nicht ausgeschlossen werden" warnte Hartmut Graßl, Direktor am Max Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg und forderte eindringlich Maßnahmen zur Anpassung auch in Deutschland. Die gesundheitlichen Risiken der bevorstehenden Klimawandels für Deutschland liegen vor allem in der zu erwartenden Zunahme der Hitzeperioden.

In Sachen Erderwärmung und Meeresspiegel-Anstieg "bewegen uns an der Oberkante dessen, was wir vorhergesehen hatten", sagt Mojib Latif vom Kieler Leibniz-Institut für Meereswissenschaften. Mehr bei <http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1820>

The day after now!

>>> Ein riesiger Eisberg, siebenmal größer als Liechtenstein, schmilzt im Südatlantik vor sich hin. In der Antarktis gibt es bereits schmelzende Eisfelder, an deren Rändern das Abbrechen von Gletscherstücken der Größe von Mehrfamilienhäusern zu beobachten ist!

Klimawandel entzieht Meeren Sauerstoff

Nicht nur an Land bewirkt die globale Erwärmung eine Ausdehnung der Wüsten - auch im Meer wachsen Regionen, wo kein Leben mehr eine Chance hat. Der Grund: der sinkende Sauerstoffgehalt im sich erwärmenden Wasser. Die sich ausweitende Sauerstoffarmut hat möglicherweise weitreichenden Einfluss auf die Ökosysteme, da viele Organismen Sauerstoff zum Leben brauchen und sich biochemische Prozesse ändern, die Einfluss auf die Nährstoffverfügbarkeit haben. So könnte etwa der Lebensraum für Fische kleiner werden, was auch Auswirkungen auf die Fischerei haben könnte. Mehr bei <http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,551014,00.html>

Tümpel speichern CO2 besser als Ozeane: Je winziger, desto wirkungsvoller: **Gerade kleine Gewässer sind laut einer neuen Studie besonders effektive Speicher des Treibhausgases Kohlendioxid.** Möglicherweise sind die Tümpel und Seen sogar wichtiger für die Rettung des Klimas als die Ozeane. Mehr bei

Wer CO2 sät, wird Sturm ernten.

Milchstreik ist gut fürs Klima

Wiederkäuer wie Rinder und Milchkühe produzieren bei der Verdauung **Methan, ein viel potenteres Treibhausgas als Kohlendioxid. Aus ihrer Jauche entweicht zusätzlich Lachgas, was noch viel klimaschädlicher ist.** Fleisch- und Milchprodukte verursachen auf diese Weise hohe Treibhausgas-Emissionen, die man leicht übersieht, weil sie gar nichts mit dem Verbrauch von Energie zu tun haben.

Wenn Verbraucher nur ab und zu auf Fleisch und Milchprodukte verzichten, dann sei dem Klima genauso gut geholfen - oder sogar mehr - als wenn sie per se nur Lebensmittel aus der Region kaufen.

Wenn man nur einmal pro Woche auf rotes Fleisch verzichtet und statt dessen Fisch, Hähnchen oder eine Eierspeise isst, dann hat das schon einen spürbaren Effekt. Mehr bei

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/forschak/780424>

Für ein ganz anderes Klima!

Die Atmosphäre heizt sich auf. Selbst die düstersten Prognosen des Weltklimarats der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2007 erscheinen inzwischen als zu optimistisch. Um mehr als acht Grad könnte die globale Durchschnittstemperatur bis Ende des Jahrhunderts ansteigen.

Dabei ist Klimawandel mehr als schmelzende Polkappen, ertrinkende Eisbären und Hurrikane mit bislang ungekannter Stärke. **Klimawandel ist eine soziale Katastrophe.** Die globalen Veränderungen der Ökosysteme spitzen die sozialen Gegensätze weltweit zu, denn die Auswirkungen der Erwärmung sind ungleich verteilt - zwischen Nord und Süd, zwischen Armen und Reichen innerhalb von Gesellschaften.

Die Erwärmung der Atmosphäre ist kein Betriebsunfall, sondern das Ergebnis einer Wirtschaftsform, die auf Profit und Wachstum beruht. Und um diesen Prozess des Höher-Schneller-Weiter anzukurbeln werden im globalisierten

Kapitalismus enorme Mengen fossiler Ressourcen verbrannt: Für die Herstellung und den Vertrieb von Waren mit Hilfe eines weltumspannenden Logistiknetzes.

Und auch wenn fast jeder inzwischen das Klima retten möchte, der Verbrauch fossiler Energien wie Öl, Gas und Kohle steigt weiter an. Zeit, dagegen etwas zu tun!

Klimawandel ist big business: Energie wird teurer. Mit hohem Tempo. Die Nachfrage steigt und die Ressourcen werden knapp. Am anderen Ende des Schornsteins steigt die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre und damit die globale Durchschnittstemperatur. Was tun? Regierungen und Konzerne setzen weiterhin auf fossile Energien. **Zwanzig Kohlekraftwerke sollen in Deutschland neu gebaut werden.**

Die Autoindustrie wird gegen jegliche "Zumutung" vom Umweltminister verteidigt und neue Flughäfen gebaut. Von einer Energiewende keine Spur. Stattdessen werden die immer größeren Energiekonzerne dabei gefördert, fossile Ressourcen weltweit zu sichern - wenn nötig mit militärischem Flankenschutz.

Mit Klimawandel lässt sich viel Geld verdienen - ökologisch ist das nicht unbedingt: die meisten Fluggesellschaften bieten "klimaneutrale Flüge" an; Atomkraftwerke werden als "ungeliebte Klimaschützer" dargestellt und Laufzeitverlängerungen ins Spiel gebracht. **Regierung und Konzerne wollen vermitteln, sie hätten verstanden** - und suchen die Lösung in der so genannten "ökologischen Marktwirtschaft".

Mit dem Handel von Emissionsrechten verdienen wenige Finanzmarktakteure - tatsächliche Einsparungen bisher Fehlanzeige.

Mit einer Wachstumsökonomie kann der Klimawandel nicht abgebremst werden.

Deshalb: Hin zum [Klimacamping08!](http://www.klimacamping08.net) Mehr bei

<http://www.klimacamp08.net/aufrufe>

Demokratie oder Öl-Wirtschaft. Ölwirtschaft

Öl-Wirtschaft ist das Gegenteil von Demokratie. Die Öl-Wirtschaft unserer Zeit besteht aus Kartellen und ist stark verflochten mit anderen Schlüsselindustrien, wie z.B. der Autoindustrie, in der sie seit hundert Jahren investiert ist und dort stärksten Einfluss ausübt. Aufgrund enormer Finanzreserven kann sie auch ständig Druck auf Politiker ausüben, sie gar kaufen, wie momentan besonders gut in den USA zu beobachten ist. Diese Ölwirtschaft schürt Präventivkriege (Afganistan, Irak, War on Terror etc.) und beugt die Demokratie. Es ist ihr gelungen, alle Staaten der Erde unter ihr Joch zu bringen, denn es besteht eine globale Abhängigkeit vom Öl und damit von der Öl-Wirtschaft. Die Öl-Konzerne (Öl-Kartelle) sind also die Hauptverantwortlichen für die Klimakatastrophe. Mehr zum Thema [Öl-Wirtschaft](#)

Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft jedoch viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im 21. Jahrhundert einfach nicht mehr leisten können. Dazu gehören sowohl die ständig auftretenden Ölkatastrophen, als auch die Irak-Annektion, die bereits vor dem 11. September 2001 beschlossene Sache war sowie auch immer noch steigende CO2 Emissionen.

Denn im Jahr 2000 verbrauchten die USA 15% mehr Öl gegenüber 1990 und sie verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr! Und 40% davon verbrauchen die Autos. In den USA kann man von seinem 2,5 Tonnen schweren "Sports Utility Vehicle" je nach Bundesstaat zwischen \$40.000 bis \$100.000 steuerlich absetzen.

>>> Die USA verbrauchen ein Viertel des gesamten Öls. Würde der heutige durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der amerikanischen Pkws auf den Durchschnittsverbrauch der deutschen Pkws reduziert werden, so könnte der derzeitige jährliche Erdölverbrauch von Afrika, China und Indien eingespart werden!!!

<http://www.nlpb.de/04-pub/EXPO-PDF/energie.pdf>

Rekordhoch: Der Ölpreis hat sich in den letzten 24 Monaten verdoppelt und wird weiter steigen. Wirtschaftsexperten gehen langfristig von einem Ölpreis von bis zu 250 Euro aus. Dieser könnte zum Sargnagel für die Weltwirtschaft werden. Teures Öl lässt auch die Lebensmittelpreise steigen.

Aber steigende Preise waren schon immer die kraftvollste Ursache für eine nachhaltige Verhaltensänderung. Der steigende Ölpreis hat schon dazu geführt, dass endlich - und nun auch in USA - über Energiesparen nicht nur in Talkshows geredet, sondern tagtäglich entsprechend gehandelt wird. In den USA hat sich Benzinpreis in den letzten fünf Jahren verdoppelt.

Wirtschaft warnt vor Gefahren durch Ölpreis-Höhenflug

Der Ölpreis kennt keinen Halt mehr. Die Rekordjagd des Ölpreises wird nach Ansicht der deutschen Industrie zunehmend zu einer Gefahr für das Wirtschaftswachstum in Deutschland. Auch wenn die Weltwirtschaft nach wie vor gut mit Rohöl versorgt werde, habe sich die Sorge vor künftigen Engpässen verstärkt, sagte der Rohstoffexperte Victor Shum vom Beratungshaus Purvin und Gertz in Singapur.

Öl ist derzeit etwa **doppelt so teuer wie vor einem Jahr - und rund fünfmal so teuer wie im Jahr 2002.** Mehr bei

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,554682,00.html>

Durch die hohen Spritpreise wird jetzt weniger Auto gefahren; die Bahn verzeichnet deutlichen Zuwachs. Ford kämpft bereits mit einem Absatz-Einbruch bei Sprit fressenden Geländewagen in USA.

Energiekrise: Vor dem letzten Tropfen

Wenn sogar die Internationale Energieagentur den Ausstieg aus dem Erdöl fordert, ist es höchste Zeit. Auch Schweizer ParlamentarierInnen machen Druck.

Wir sind abhängig vom schwarzen Saft. Ein Drittel des Stickstoffs in der menschlichen Nahrung, beispielsweise, stammt aus Kunstdünger (Stickstoff ist der Hauptbestandteil der Proteine). Ihn dort hineinzubringen, kostet Energie: einen

Liter Erdöl pro Kilogramm Stickstoff.

Dieser Saft wird knapp, erstens; zweitens zerstören seine Ausbeutung, sein Transport und seine Verbrennung die Umwelt; drittens werden darum Kriege geführt und Menschen vertrieben. Mahnungen und Forderungen, weniger davon zu brauchen, ertönen seit langem und vornehmlich aus der linken politischen Ecke. Nun warnt auch die Internationale Energieagentur (IEA). Der Jahresbericht 2008, tönt IEA-Chefökonom Fatih Birol in einem Interview in der April-Ausgabe der «Internationalen Politik» an, wird neue Töne anschlagen: «Wir werden unser Denken darüber überprüfen und revidieren, wie viel Öl und Gas auf den Markt kommt. Dabei werden etliche Leute neue Schlussfolgerungen ziehen.»
Birol fordert nichts weniger als den Ausstieg: «Eines Tages wird es definitiv zu Ende sein! Und ich denke, wir sollten das Öl verlassen, bevor das Öl uns verlässt.»

Die EU geht ein "enormes Risiko" einer Ressourcenkrise ein. Mehr bei
<http://www.woz.ch/artikel/inhalt/2008/nr17/International/16244.html>
<http://www.n-tv.de/944703.html?070420080001>
<http://www.internationalepolitik.de/archiv/jahrgang-2008/die-sirenen-schriellen.html>
<http://www.iz3w.org/iz3w/Rezensionen/Sachbuch/305mueller-kraener.html>

Gazprom - Das Geschäft mit der Macht

Gazprom ist der größte Erdgasproduzent der Welt - und Deutschland der wichtigste Abnehmer für Gas aus Russland. Das schafft **Abhängigkeiten**, zumal Putin den Konzern als Waffe benutzt, um russische Machtansprüche durchzusetzen. Ein brisanter Report über die Gefahren, die aus der engen Anbindung an Gazprom für unsere Sicherheit entstehen. Mehr bei
<http://baz.ch/druckversion.cfm?objectID>

Der nächste Ölpreisschock kommt bestimmt!

Das größte Problem ist, dass wir auf den nächsten Ölpreisschock und seine heftigen wirtschaftlichen und politischen Konsequenzen überhaupt nicht vorbereitet sind. Uran ist wegen Unentsorgbarkeit als Ersatz ungeeignet und würde nicht mal 40 Jahre reichen.

Sonne und Wind stehen uns mehr als ausreichend zur Verfügung sowie auch das nötige know how. Doch die derzeitige Wirtschaft und die von ihr gesponsorte Politik haben Angst vor Veränderungen, denn noch verdienen einige sehr gut am Öl. In den Ölkonzernen weiß man momentan aufgrund des erhöhten Ölpreises gar nicht wohin mit den vielen Petro-Dollars...

Die Vernachlässigung der Umwelttechnologien bringt uns das größte nur vorstellbare Desaster; ökonomisch, politisch, sozial und klimatisch!

Einzige Lösung: Jetzt im großen Stil in erneuerbare Energien (Wind, Wasser, Sonne, Biomasse) investieren und Ölprodukte gezielt zu verweigern. Nach dem Ölschock ist es zu spät! Mehr in unserem

[Spezial Ölschock und Ölpreis](#)

Nato soll Pipelines und Energieressourcen sichern

Europa, so Militärs, müsse mehr und vor allem effizienter aufrüsten, um die neuen Gefahren bekämpfen und seine Interessen weltweit sichern zu können.

Vor dem Gipfeltreffen der Allianz in Bukarest fordert ein Strategiepapier eine radikale Umorientierung - und **atomare Erstschläge!!**

"Den westlichen Alliierten steht eine lange, andauernde und präventiv zu führende Verteidigung ihrer Gesellschaften und ihrer Lebensart ("way of life") bevor. Durch diesem Umstand müssen sie Risiken auf Distanz halten, während sie ihre Heimatländer beschützen."

(Towards a Grand Strategy for an Uncertain World)

Wenige Seiten weiter empfehlen der deutsche General a. D. Naumann und seine Mitautoren die NATO ausdrücklich als militärisches Instrument zur Sicherung der Energieversorgung ihrer 26 Mitgliedsstaaten.

Auch der globale Klimawandel und seine Auswirkungen werden von der Europäischen Union (EU) künftig als sicherheitspolitisches Risiko und als

Bedrohung für Europa eingestuft. Mehr bei
<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/21/21175/1.html>
<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27573/1.html>
<http://www.woz.ch/artikel/2008/nr11/international/16060.html>

Mit erneuerbaren Energien würden solche Kriege überflüssig! Statt Krieg um Rohstoffe brauchen wir eine Energiewende.

Wenn der Euro den US-Dollar ablöst

Ob Öl in US-Dollar oder Euro gehandelt wird, ist umweltpolitisch bedeutsam:

1. **Es hängt vom Ölpreis ab - und dieser vom Verhältnis Dollar/Euro -, ob es vorteilhafter ist, fossile Brennstoffe oder umweltfreundliche Alternativen zu nutzen.**

2. Im Gegensatz zur Handels- und Sicherheitspolitik **verweigern die USA eine Führungsrolle in der Umweltpolitik** - und blockieren damit die Umweltsicherheit.

Diese gefährliche geopolitische Konstellation könnte sich ändern, wenn der Euro den Dollar als Weltleitwährung ablöst. Mehr bei

http://www.vdw-ev.de/publikationen/GAIA2_06_144_146_Buecher.pdf

Totale Überwachung

Zusammenhang zwischen Konsumgütern, Technik und totaler Überwachung

Wir sind es von den Medien gewohnt, täglich mit **personaler Gewalt** in Form von Einzelkriminalität behagelt zu werden. Dadurch wird eine negative Gewalt-Realität erzeugt, die die **strukturelle Gewalt** des Staates - auch in Form von Bespitzelung - rechtfertigen soll. Nun braucht man uns nur noch davon abzulenken, dass diese täglich wächst.

Der Wunsch nach totaler Überwachung ist Ausdruck einer bourgeoisen Gesellschaft, die die Menschen gern kategorisieren, ordnen und kontrollieren möchte. Dieser Wunsch entspringt einer Zwanghaftigkeit zur Ordnung, die sich z.B. auch bei vielen Innenministern beobachten lässt. Es beginnt in der analen Phase und endet im Faschismus. Was anfangs nur geregelte "Sicherheit" schaffen soll, endet in seinen Auswüchsen leicht in einem krypto-faschistischen System mit konsumptivem Schwerpunkt, in dem nur das Geld regiert. Es lässt sich auch gut als "Demokratie" tarnen (obwohl es nur eine Parteien-Demokratie mit schnöden Fraktionszwängen ist, aber keine Basis-Demokratie).

Faschismus ist nur die extremste Form des Kapitalismus. Die Erziehung zum konsumptiven Verhalten konzentriert die Menschen hauptsächlich auf den Erwerb von Konsumgütern oder gar deren Anbetung, denn so verlieren sie schnell den Überblick und das Interesse am politischen und gesellschaftlichen Gefüge und deren Unzuträglichkeiten. Nur so ist es zu erklären, dass kaum jemand noch dagegen aufbegehrt; weder gegen sinnbefreiten Konsumzwang, noch gegen (noch) verfassungswidrige Bürgerrechtsbeschneidungen wie Datenschutz oder das Recht auf informationelle Selbstbestimmung.

Telefon, Internet, Handy, Cam, Navigationssystem etc. sind die Konsum-Köder, die diese totale Überwachung überhaupt erst möglich machen!

Technische Barrieren wird es bald nicht mehr geben. Die Gesellschaft ist es, die darüber zu entscheiden hat, wie viel persönliche Überwachung sie künftig zulassen will.

Interessant ist auch, dass es bei uns gar keinen Terror gibt, sondern nur Terroristen-Jäger und Panikmacher. Wird die Angst vor Terror etwa bewusst geschürt, um uns in den totalen Überwachungsstaat zu treiben? Mit Überwachung lassen sich offensichtlich gute Geschäfte machen...

Siehe auch

<http://panopti.com.onreact.com/swf/index.htm>

Der präventive Überwachungsstaat:

"Der Mensch, der bereit ist, seine Freiheit aufzugeben, um Sicherheit zu gewinnen, wird beides verlieren."

Benjamin Franklin

Achtung: Copierer + Drucker speichern alles

Datenfalle Kopierer: Fotokopierer stellen für IT-Experten eine der größten Sicherheitslücken im Datenschutz dar. Sie warnen: "Die Geräte laden zum Angriff ein. Früher waren Drucker nur Drucker und keine Computer", sagt Patrick Hof, IT-Sicherheitsexperte bei der Firma "RedTeam Pentesting" in Aachen. "Viele Fotokopierer stehen auf dem Gang. Ich komme direkt an die Geräte ran, sie stehen an exponierter Stelle, als Angreifer kann ich viel machen."

Zitat: „Wir wären natürlich in der Lage, alle Kopien, die hier gemacht werden, von den letzten zwei oder drei Wochen zu reproduzieren.“ Es gibt also **keine**

Datensicherheit im Copy-Shop. Mehr bei

<http://frontal21.zdf.de/ZDFde/inhalt/18/0,1872,7246834,00.html>

Neuro-Marktforschung: Blick ins Hirn des Konsumenten

Wie wirkt Werbung, was spüren wir beim Einkaufen? Forscher versuchen, die Gefühle von Verbrauchern zu entschlüsseln - und die Marktforschung von Grund auf zu revolutionieren.

Wenn wird auf einem Preisschild den Zusatz "Rabatt" entdecken, frohlocken wir innerlich: Im Gehirn wird das Belohnungssystem in Stirnbereich stimuliert. Dieselbe Hirnregion wird beim Schokoladeessen, Koksen oder Sex aktiv. Kein Wunder, dass wir schnell mal zum Fünferpäckchen Socken greifen - selbst wenn fünf einzelne Paare billiger wären. **Das Kontrollareal, das uns eigentlich von Unvernunft schützen sollte, ist in solchen Momenten weit weniger aktiv als sonst.**

Mit speziellen Geräten werden bestimmte Hirnregionen kurze Zeit außer Kraft gesetzt und dann Entscheidungen gefordert. In einem Forschungsinstitut in Zürich wurde ein Nasenspray mit einem **vertrauensbildenden Hormon** verabreicht. Die Testpersonen zeigten sich danach deutlich großzügiger als diejenigen, die ein Placebo gespritzt bekamen. Unternehmen sind schon ganz scharf auf die Neuro-Ökonomie. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,552878,00.html>

Britischer Geheimdienst will Pendler überwachen

17 Millionen Briten pendeln mit Funkchip-Fahrkarten zur Arbeit. In den Zentralrechnern der Verkehrsbetriebe sammeln sich so perfekte Bewegungsprofile an - diese Datenbanken will der Geheimdienst MI5 nun nach Terroristen durchforsten.

Die perfekte Überwachungsinfrastruktur: In der Londoner U-Bahn bezahlen Pendler nur noch 5% ihrer Fahrkarten mit anonymem Bargeld. Alle anderen identifizieren sich unfreiwillig, wenn sie per EC-Karte zahlen oder die beliebten Jahrestickets mit eingebautem Funkchip bei sich tragen. Diese sogenannten Oyster-Karten muss man nicht einmal in einen Automaten stecken - sie können **unbemerkt aus einigen Metern Entfernung ausgelesen werden**. So entstehen in den Rechnern der Verkehrsbetriebe **Bewegungsprofile aller Pendler**. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,541751,00.html>

Hat Google das perfekte Spionagetool?

Die Suchmaschinenfirma auf dem Weg zum gläsernen Desktop.

Als Suchmaschinenprimus Google seinen neuen Email-Dienst **GMail** vorstellte, ging ein Aufschrei durch die datenschutzbewegte Öffentlichkeit. US-amerikanische Datenschützer zeigten sich ebenso wie ihre europäischen Kollegen besorgt über die Pläne der Suchmaschinenfirma, die Emails ihrer Postkunden künftig **automatisch mitzulesen, um sie mit inhaltsbezogener Werbung versehen zu können** (bei jeder Mail wird mitgelesen). Bei Googles jüngstem Coup, der **Desktop-Suche**, blieb dieser Aufschrei bisher aus. Dabei sind die Gefahren, die von Googles neuem, gerade einmal 400 kB großen Werkzeug ausgehen,

womöglich größer als diejenigen des umstrittenen GMail-Projekts. Denn das neue Suchwerkzeug durchforstet nicht nur Emails, sondern **zeichnet sämtliche Useraktivitäten akribisch auf - und wird sie, einmal abgespeichert, niemals mehr vergessen.** "Total Recall" - "Absolutes Gedächtnis", so lautete bezeichnenderweise Google-intern kurzzeitig der Codename für das ehrgeizige Projekt.

Mit harten wie weitreichenden Worte wurde eine Studie der TU-Graz zu Google präsentiert: **Google müsse zerschlagen werden und stelle eine Gefahr für die Menschheit dar**, so Maurer, Co-Studienautor und Herausgeber der Studie. Sie vermuten auch eine Google-Wikipedia Achse des Informationsmonopols. Ca. 90% der UserInnen in Österreich und Deutschland verwenden fast ausschließlich Google für Suchanfragen. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/18/18603/1.html>

[http://www.glocalist.com/index.php?id=20&tx_ttnews\[tt_news\]=2646](http://www.glocalist.com/index.php?id=20&tx_ttnews[tt_news]=2646)

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=080103001>

Google Deine Gene

Neben dem Pharmakonzern Genentech und anderen Firmen hat nun auch Google in die Entwicklung einer Art Internet-Suchmaschine für persönliche Gendaten investiert. Google soll laut Presseberichten das Kapital der kalifornischen Start-up-Firma 23andMe mit 3,9 Millionen US-Dollar aufgestockt haben. 23andMe hat angekündigt, Ende des Jahres mit einem - bisher noch sehr unklar definierten - Internetangebot auf den Markt zu gehen, mit dem Menschen **auf die genetische Information ihrer 23 Chromosomen zugreifen, sie durchforschen, anderen mitteilen und besser verstehen könnten.** Ziel sei es, "den Menschen tiefere Einblicke in ihre Abstammung, Genealogie und angeborenen Eigenschaften zu ermöglichen und letztlich die Option zu eröffnen, zusammenzuarbeiten, um ein umfassendes Verständnis des menschlichen Genoms voranzubringen". Die bereits bei Google vorhandenen Informationsnutzungsprofile, Verhaltens, Kauf- und Kommunikationsdaten werden durch die genetischen Informationen zu einem Google-Gen-Profil (GGP) ergänzt. **Die "offene Ressource" solle dann auch Firmen zur Verfügung stehen.** Mehr bei

<http://www.gen-ethisches-netzwerk.de/kurz-notiert-mensch-und-medizin>

<https://www.23andme.com>

http://www.zeit.de/2006/11/Vorabdruck_Google?page=all

Automatischer Scan

Huntertausendfach scannt die Polizei jeden Tag per Kamera Kfz-Kennzeichen und gleicht die Ergebnisse mit ihren Datenbanken ab.

USA scannen jetzt alle zehn Finger: Ab jetzt müssen Ausländer, die am Washingtoner Flughafen in die USA einreisen, die Abdrücke aller Finger abgeben. Bisher wurden nur die beiden Zeigefinger gescannt.

Und in Japan werden biometrische Daten von Ausländern für 70 Jahre gespeichert.

"Wir werden aus hysterischer Terroristenfurcht mehr und mehr zu einem Überwachungsstaat, betreiben das Geschäft der Terroristen, indem wir das, was die Terroristen so hassen, nämlich den demokratischen Rechtsstaat, mehr und mehr schwächen, wobei wir es hinnehmen, dass ein Innenminister von Woche zu Woche die Angst antreibt. Ich sehe, wie bestimmte politische Leistungen der Nachkriegszeit, auf die wir eigentlich stolz sein könnten, ins Bröckeln geraten. Wir machen einen Kotau vor dem Terrorismus, indem wir die Grundrechte schmälern. All das ist Abrissarbeit am Gebäude der Demokratie, das wir mit sehr viel Mühe aufgebaut haben."

Günter Grass

"Stoppt den Überwachungswahn"

Erinnern Sie die Politiker/innen mit einer E-Card an das Volkszählungsurteil des Bundesverfassungsgericht von 1983 und die Grenzen, die es ihnen gesetzt hat:

"Mit dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung wäre eine

Gesellschaftsordnung nicht vereinbar, in der Bürger nicht mehr wissen können, wer was wann und bei welcher Gelegenheit über sie weiß."

>>> Schicken Sie Schäuble, Zypries & Co eine E-Card:

<http://www.campact.de/troja/sn1/signer>

Mehr vom Überwachungsstaat finden Sie bei

<http://www.umweltbrief.de/neu/html/ueberwachung.html>

Buchtipp:

Werner Mittelstaedt: *Das Prinzip Fortschritt*

Die modernen Gesellschaften des Nordens müssen dringend ein neues Fortschrittmuster aufbauen. **Das Bestehende wird uns in absehbarer Zeit in große Krisen stürzen.** Dafür aktualisiert Werner Mittelstaedt die Forderung von Hans Jonas nach einem erweiterten kategorischen Imperativ, der die Maxime des eigenen Handelns nicht auf das Hier und Jetzt beschränkt, sondern auf die Zukunft ausweitet. Im Vordergrund steht die Betrachtung des sozialen, gesellschaftlichen Fortschritts und die daraus resultierenden Probleme. Die wichtigste These des Buches ist der Ruf nach einer zweiten Aufklärung. Das Sapere aude! wird vor dem Hintergrund einer "kollektiven Unmündigkeit", die aus der Abhängigkeit unseres Gesellschaftssystems von wenigen Personen und Institutionen resultiert, neu interpretiert. Im Buch werden sorgfältig recherchierte Fakten anschaulich miteinander verwoben und zu einem unsere Zeit wiedergebenden Bild entfaltet. Peter Lang Verlagsgruppe Frankfurt/Main, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien, ISBN 978-3-631-57527-7, 201 Seiten, Paperback 19,80 Euro, Online-Kauf bei

<http://www.peterlang.de/index.cfm?vID=57527&vLang=D>

Filmtipp:

Chris Paine: *Who Killed the Electric Car?*

Die Öl-Lobby ist seit langem in den Autokonzernen investiert; deshalb wollen sie Autos, die Öl verbrauchen, viel Öl.

Who Killed the Electric Car? is a 2006 documentary film that explores the birth, limited commercialization, and subsequent death of the battery electric vehicle in the United States, specifically the General Motors EV1 of the 1990s. The film explores the roles of automobile manufacturers, the oil industry, the US government, batteries, hydrogen vehicles, and consumers in limiting the development and adoption of this technology.

The film deals with the history of the electric car, its development and commercialization, mostly focusing on the General Motors EV1, which was made available for lease in Southern California, after the California Air Resources Board passed the ZEV mandate in 1990, as well as the implications of the events depicted for air pollution, environmentalism, Middle East politics, and global warming.

The film details the California Air Resources Board's reversal of the mandate after suits from automobile manufacturers, the oil industry, and the George W. Bush administration. It points out that Bush's chief influences, Dick Cheney, Condoleezza Rice, and Andrew Card, are all former executives and board members of oil and auto companies.

EV1s crushed by General Motors shortly after production.

A large part of the film accounts for GM's efforts to demonstrate to California that there was no demand for their product, and then to take back every EV1 and dispose of them. A few were disabled and given to museums and universities, but almost all were found to have been crushed; GM never responded to the EV drivers' offer to pay the residual lease value (\$1.9 million was offered for the remaining 78 cars in Burbank before they were crushed). Several activists are shown being arrested in the protest that attempted to block the GM car carriers

taking the remaining EV1s off to be crushed. More at
http://en.wikipedia.org/wiki/Who_Killed_the_Electric_Car%3F
Buy the dvd at
<http://www.sonyclassics.com/whokilledtheelectriccar>
Gleich ansehen bei
<http://www.youtube.com/watch?v=LHsQgT-gV80>

Statistik:

Dramatische Klimabelastungen durch Flugverkehr

Der Energieverbrauch und damit die CO₂-Emissionen des Flugverkehrs nehmen in Deutschland pro Jahr um etwa 3,5% zu.

Der Anteil der Fliegerei an den gesamten Klimabelastungen beträgt derzeit rund 8%. Bei Fortsetzung des gegenwärtigen Wachstums werden die Klimawirkungen des Fliegens bereits in fünf Jahren die des heutigen Pkw-Verkehrs übersteigen. Dieser ist in Deutschland für jährlich rund 100 Millionen Tonnen des Treibhausgases Kohlendioxid verantwortlich. Vermeiden lässt sich ein solches Szenario nur, wenn der Flugverkehr in ein wirksames Emissionshandelssystem einbezogen wird, **Kurzstreckenflüge unterbleiben**, das entsprechende Passagieraufkommen **auf die Bahn verlagert** und die vorhandenen **Flughäfen nicht weiter ausgebaut werden**.

Die Bundesregierung als Alleineigentümer der DB AG müsse die Voraussetzungen für solche Verlagerungen schaffen und für eine **bessere Kooperation zwischen Bahn und Fluggesellschaften** sorgen. Beendet werden müsse auch der Wildwuchs von Flughäfen mit **Unterstützung durch staatliche Subventionen**. Derzeit gebe es 257 Flughäfen und Flugplätze, davon allein 40 in Bayern. Damit habe Deutschland bereits die höchste Flughafendichte der Welt. Leider werden die Klimabelastungen des Fliegens total unterschätzt. Geht die Bundesregierung in ihren Klimabilanzen von 2% aus, die heute auf das Konto der Fliegerei gehen, ist die tatsächliche Klimabelastung nach den Kriterien des Weltklimarates bereits rund dreimal so hoch. Dies bezieht sämtliche Klimawirkungen des Fliegens ein. Mehr bei
http://www.bund.net/bundnet/themen_und_projekte/verkehr/luftverkehr

Umwelt-Termine:

02. bis 03. Juni 2008 in Stuttgart: "**efficient energy**" und **Umweltbewusstes Management**. Beide Veranstaltungen stehen ganz im Zeichen von Energieeffizienz und Klimaschutz.

<http://www.efficient-e.de>

06. bis 10. Juli 2008 in Wien: **Energex 2008** - Energy for Sustainable Development, Technology Options, Markets & Policy Issues, Actors & Stakeholders.

http://www.energex2008.com/energex2008/registration_online.html

10. bis 11. Juni 2008 in Eschborn: Eschborner Fachtage 2008. **Zukunft mit MehrWert - Sozial und ökologisch wirtschaften**.

<http://www.gtz.de/de/top-themen/3047.htm>

24. bis 25. Juni in Nürnberg: **Neue Entwicklungen bei der Messung und Beurteilung der Luftqualität** - Quellenzuordnung von Feinstaub, Nanopartikel in der Umwelt sind Themen des VDI-Kolloquiums.

<http://www.vdi-wissensforum.de/index.php?id=1130>

14. bis 24. August 2008: **Klimacampen in Hamburg** - Für ein ganz anderes Klima.

<http://klimacamp08.net>

09. bis 13. September 2008 in Husum: **HUSUM WindEnergy 2008** - Entwicklung des weltweiten Windenergie-Marktes

<http://www.husumwindenergy.com>

09. bis 12. Oktober 2008 in Augsburg: **RENEXPO** - Energieeffizienz – Wohlfühlen –

Klimaschutz.

<http://www.renexpo.de>

25. bis 26. Oktober 2008 in Wiesbaden: **bioViva - 1. überregionale Bio-Messe für Endverbraucher** - Alles, was zu einer nachhaltigen Lebensweise gehört.

<http://www.bio-viva.de>

Umweltfreundliche Grüße

Ihr umweltbrief.de-team

PS: Ihr „ökologischer Fußabdruck“

Hätten alle Erdbewohner den selben Lebensstil wie wir Europäer, bräuchten wir drei Planeten dieser Art, um den Ressourcenbedarf nachhaltig zu decken. Und die USA bräuchten sogar 6 Planeten! Die Chinesen brauchen nur 0,9 Planeten dafür. Haben Sie schon mal Ihren eigenen „ökologischen Fußabdruck“ berechnet? Das geht bei

<http://www.footprint.ch>

Umweltbrief
[kostenfrei abonnieren](#)

[home](#)